# 19

### DIE FACHZEITSCHRIFT DES ÖSTERREICHISCHEN ARBEITERSÄNGERBUNDES



Ein harmonisches gemeinsames Schaffen erlebten die großen und kleinen Teilnehmer am Familienwochenende in Spital am Pyhrn. Mehr darüber im Blattinneren auf Seite 4.



Für alle Liebhaber lateinamerikanischer Rhythmen war das Popularmusik-Wochenende in Zeillern (NÖ) genau das Richtige. Mehr darüber im Blattinneren auf Seite 6.



Liebe Sängerinnen und Sänger!

Wie im letzten Chormagazin angekündigt, haben wir den Redaktionsschluss unseres Chormagazins so verändert, damit wir in den Ausgaben zeitgerecht über eure Konzerte und Seminare berichten und eventuell ankündigen können.

Leider müssen wir euch als Bundesleitung über den Verlust von Prof. Elfi Langer informieren, einen würdigen Nachruf gibt es im Blattinneren. Jeder der Elfi kannte, weiß, was wir an Ihr verloren haben.

Danke an alle Landesorganisationen, welche bis August ihre Landeskonferenzen abhalten mussten, da wir ja am 28. September unsere Bundeskonferenz hatten. Ein großes Dankeschön an alle Funktionärlnnen, welche unsere Chöre und Landesorganisationen unentgeltlich mit viel Engagement "am Laufen" halten. Mir ist bewusst wie viel Schwierigkeiten es gibt, noch "Freiwillige" zu finden, und dass es eine der Hauptaufgaben der nächsten drei Jahre in der Bundesleitung sein wird, den organisatorischen Fortbestand des ÖASB zeitgerecht neu aufzustellen.

Ihr seid natürlich sehr fleißig in der Zwischenzeit gewesen, sei es mit diversen Konzerten; Seminaren und Tagen der Musik für Kinder. DANKE! Eure Beiträge sind natürlich in diesem Chormagazin nachzulesen.

Natürlich gibt es Berichte über die Bundesseminare in St. Martin, welche heuer erstmalig um einen Funktionärsteil erweitert wurden. Über die diversen Neuerungen für 2020 berichtet euch unser Bundeschorleiter.

Danke unseren Jugendreferentinnen Anna und Ingrid für die Organisation und Durchführung des Familien-Singwochenendes in Spittal am Pyhrn, welches wieder super angenommen wurde.

Knapp vor Redaktionsschluss fand unser schon auch zur Tradition gewordenes Seminar in Schloss Zeillern "Pop im Chor" mit Bundeschorleiter-Stv. Michael und Jugendreferentin Anna statt. Danke meiner rechten Hand im Osten Österreichs, Ewald, der die organisatorische Abwicklung in bewährter Weise übernahm.

Im Heftinneren unseres Chormagazins gibt es wie beim letzten CHM versprochen, die Referate unserer Hauptredner beim Symposion "150 Jahre Lied der Arbeit" zum Nachlesen.

Danke für eure Beiträge und viel Erfolg für eure Herbstarbeit 2019.

Sang frei - Euer Team aus dem ÖASB-Büro Gabi und Benni

#### Adresse Bundesbüro:

Polling 155, 6404 Polling in Tirol
Emailadresse Bundesbüro: office@oeasb.at

Prof. Gabi Rothbacher, Bundesvorsitzende



CANTA ET LABORA

Die Seite des Bundes-chorleiters

## Liebe Chorleiterinnen und Chorleiter! Geschätzte Sängerinnen und Sänger!

Der Herbst ist da und die meisten Chöre haben nach der Sommerpause den regulären Probenbetrieb wieder aufgenommen. Es stehen zahlreiche Herbst- und Adventkonzerte an, für die gut geprobt werden muss.

Mittlerweile ist es Gottseidank selbstverständlich geworden, dass auch ArbeiterInnenchöre in Kirchen Konzerte und liturgische Feiern gestalten. Vor wenigen Jahrzehnten ist dies noch als Tabubruch bezeichnet worden und von den meist bürgerlichen Kirchenbesuchern oft argwöhnisch und mit einer gewissen Art der Herablassung gesehen worden. Umso mehr gilt es, die auch in den Chören des ÖASB zur Tradition gewordenen Auftritte in Kirchen weiter zu pflegen, stellt doch die geistliche Chormusik eine nicht unerhebliche Richtung in der Chormusik dar. Geachtet sollte nur darauf werden, dass nicht nur Lieder und Chorsätze, die der Gefälligkeit geschuldet sind, auf den Konzertagenden stehen. In vielen Seminaren, bei denen wir uns in den letzten Jahrzehnten auch der geistlichen Chormusik gewidmet haben - das leider vor meiner Zeit als Bundeschorleiter aufgegebene Abschlusskonzert des Chorleiterseminars in St. Martin hatte immer einen geistlichen und einen weltlichen Teil - wurden leichte bis anspruchsvolle Stücke erarbeitet, die durchaus auch in den Mitgliedsvereinen singbar und aufführbar sind. Auch ein Adventkonzert kann anspruchsvollere und gehaltvolle Musik beinhalten. Zwar ertappe ich mich bei der Programmerstellung für Konzerte im Advent immer wieder selbst, extrem leichte und oberflächlich getextete Lieder auszuwählen, bin aber dann doch wieder auf der Suche nach qualitativ hochwertigeren Stücken, die das

Niveau eines solchen Konzertes heben. Das Publikum, das schon seit Oktober mit den altbekannten Weihnachtsliedern beschallt wird, wird dankbar sein, neben Althergebrachten auch Neues und Ungewohntes zu hören! Liebe Chorleiterinnen und Chorleiter, stöbert in den Archiven eurer Chöre und ihr werdet fündig werden! Es lohnt sich. Das Jahr 2019 ist ein Jahr, in dem viele runde Jubiläen gefeiert wurden und werden. Stellvertretend darf ich erwähnen, dass der Phönixchor Attnang-Puchheim mit einem groß angelegtem Gästesingen mit oberösterreichischen Chören sein Jubiläum feierte. Ebenfalls mit einem Gästesingen beging der AGV Alpenrose Vordernberg sein 100jähriges Bestandsfest. Hier wirkten sogar Chöre aus dem Ausland mit. Der Singverein Enns begeht mit einer Festivalrevue sein Geburtstagsfest. Herzliche Gratulation an alle Chöre, die heuer ein Jubiläum feierten oder noch feiern!

Abschließend darf ich noch auf das Seminarangebot der Bundesorganisation aufmerksam machen. Das Jugend- und Familiensingwochenende fand wieder in Spital am Phyrn unter großer Beteiligung statt. Danke an alle Organisatoren und Referenten.

Das Popmusikseminar in Zeillern findet wie jedes Jahr unter der profunden Leitung von Prof. Michael Frankenstein statt. Auch hier gilt mein aufrichtigster Dank für die geleistete Arbeit dem gesamten Team, das redlichen Einsatz zeigt.

Es wird beim nächsten Seminar in St. Martin einige Neuerungen geben. Ich darf schon jetzt darauf hinweisen und freue mich auf zahlreiche Anmeldungen.

Ich wünsche euch allen einen klangreichen Herbst und viele spannende Momente beim Einstudieren eurer Konzertprogramme und gutes Gelingen bei den anstehenden Auftritten.

Ein herzliches Glück auf und Sang frei!



Dipl.-Päd. Christian Stary, Bundeschorleiter





## Familien-Singwoche in Spital am Pyhrn

Unser Familien-Singwochenende begann auch heuer wieder damit, dass erst einmal die Autos entladen wurden. Alle halfen mit, Klavier, Kontrabass, 20 Trommeln und andere Percussionsinstrumente und große Stapel Notenmappen in den Seminarraum zu tragen, und dann ging es auch gleich los:

Bei "Let's say Hi!" kamen wir beim Rappen ziemlich ins Schwitzen, weiter ging es mit einem Tanz, den Anna extra zum Kennenlernen geschrieben hatte - "Hallo Leute", und danach begeisterte Ingrid Große und Kleine mit dem Lied vom Lama, das leider nicht spucken kann.

Später ging es ins geteilte Plenum, die Kinder lernten das Froschlied, während die Erwachsenen bei Anna verschie-

dene Taizé - Stücke sangen. Zur großen Überraschung einer Teilnehmerin, die zum ersten Mal dabei war: "Ich war ja schon gespannt, was wir hier singen - beim Arbeitersängerbund..."

Das musikalische Programm ging abwechslungsreich weiter, alle gemeinsam lernten das wunderschöne "Adiemus" vom Karl Jenkins, machten mit Kazoos sehr viel Krach für "Theodor im Fußballtor" und lernten afrikanische Rhythmen auf der Djembe zu spielen.

Abends packte Nadja ihre Steirische aus und es wurde dann noch lange im lauschigen Innenhof musiziert. Samstags stand ein gemeinsamer Ausflug auf dem Stundenplan, der uns heuer zum Aussichtsturm auf den Wurbauerkogel führte. Den Regenguss überstanden wir im Kino bei wunderbaren Naturfilmen und später riss die Wolkendecke sogar noch auf, so dass wir mit dem Sessellift ins Tal fahren konnten. (nur die Popos waren nachher etwas nass)

Am Abend gab es heuer zwei ganz besondere Einlagen: Johannes durfte auf der Orgel der Stiftskirche ein beeindruckendes Konzert für uns spielen, und später studierten die Mädchen unter der Anleitung von Elisabeth eine tolle Ballettvorführung ein.

Am Ende dieser drei Tage sind alle zwölf Familien zu einer großen zusammengewachsen. Wir freuen uns schon auf das Familien - Singwochenende 2020!

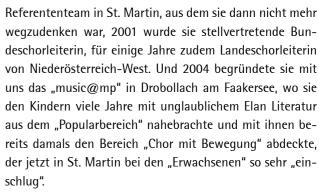


## Elfriede Langer am 25. Jänner verstorben

Anfang dieses Jahres traf den ÖASB und darüber hinaus uns alle ganz persönlich ein schwerer Schlag: "unsere Elfi", Frau Prof. Elfriede Langer, ist nach kurzer schwerer Krankheit und für uns "Nichteingeweihte" ganz überraschend gestorben. Wie wohl wenige Andere hat sie ihr Leben zu großen Teilen im Arbeitersängerbund verbracht, von frühen Jahren als 14jährige Schülerin im Stadtchor Ternitz bis zu späteren Jahren, in denen sie gleichsam die "Karriereleiter" im ÖASB durchschritt. Als ich sie bei meiner (und ihrer) ersten "St.-Martin-Teilnahme" kennenlernte, fiel sie (16jährig) nicht nur beim Singen durch ihre große Musikalität auf (im Gegensatz zu vielen langgedienten Chorleitern sang sie alles perfekt vom Blatt), sondern auch durch ihre Souveränität am Klavier – auch hier konnte ihr nichts Schwierigkeiten bereiten. Und so war sie von Beginn an sowohl bei den Konzerten in St. Martin als auch bei den vielen Auftritten des Ternitzer Stadtchores die perfekte Begleiterin

und Solistin. 1975 legte sie am Wiener Neustädter Konservatorium die Lehrbefähigungsprüfung absolvierte zusätzlich die Schwerpunkte Elementare Musikalische Erziehung sowie Zwölftonmusik und wurde dann eine gesuchte Pädagogin für Klavier und diverse theoretische Fächer.

Es konnte gar nicht anders kommen: 1980 wurde sie im Stadtchor Ternitz Chorleiter-Stellvertreterin, 2000 folgte sie ihrem Gatten, "unserem" Ferdinand (Prof. Ferdinand Langer), als Chorleiterin nach und erntete mit ihrem Chor in über 30 Ländern Europas, Amerikas und Afrikas große Erfolge; erwähnt seien hier nur die Auftritte im Sicherheitsratssaal der UNO in New York sowie die Meßgestaltung vor dem Papst im Petersdom von Rom. Seit 1996 bereicherte sie unser



Eine wichtige Funktion, in die sie der ÖASB berufen hat, konnte sie kaum mehr ausüben: Sie, die mit ihrem Chor jahrzehntelang die Welt bereiste, sollte unsere "Verbindungs-Frau" zur IDOCO sein, der internationalen Dachorganisation der Arbeitersänger, deren Vorsitz ihr Gatte und dann Prof. Fritz Hinterdorfer insgesamt 24 Jahre innehatten. Doch kaum hatte Deutschland den Vorsitz übernommen,

> wurde die IDOCO auch schon aufgelöst; auch Elfi konnte das nicht verhindern.

das Goldene Ehrenzeichen als auch die Große Scheu-Plakette des ÖASB verliehen bekam, wurde auch staatlicherseits gebührend gewürdigt: 2011 erhielt sie die Hans-Czettel-Medaille des Bildungsvereines Ternitz, und 2012 wurde ihr vom Bundespräsidenten Dr. Heinz Berufstitel Fischer der "Professorin" zuerkannt: das Dekret überreichte ihr unsere damalige Präsidentin, die verstorbene Nationalratspräsidentin Mag. Barbara Prammer, am 14. Februar 2013 im Renner-Institut Rahmen unseres ÖASB-Bundestages. "Elfi" (Frau Prof. Elfriede Langer) ist ihr nun nachgefolgt - wir werden sie weiterhin sehr vermis-**Hartmut Krones** 



## "Pop im Chor" - Prak tatak du Guru

Wenn aus dem Schloss Zeillern Samba, Bossa Nova, Huapango und Tango in Verbindung mit Chormusik erklingt, weiß man: Der ÖASB veranstaltet sein alljährliches Seminar "Pop im Chor". Dieses Jahr stand es unter dem Motto: Lateinamerikanische Musik.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartete dieses Jahr ein äußerst vielfältiges Programm, welches sich von populärer geistlicher Musik aus dem 16. Jahrhundert über Arbeiterlied-Literatur bis zu Latin Jazz erstreckte. Lateinamerikanische Musik ist ja rhythmisch sehr komplex, angereichert mit Hemiolen, Gegenrhythmen, Off-Beats, und nicht selten laufen mehrere unterschiedliche rhythmische Muster gleichzeitig ab. Genau das macht den Reiz dieser Musik aus. Das Referententeam bestehend aus Anna Lioba Salomon und Michael Frankenstein hatte jede Menge Tricks parat, wie diese Rhythmen mit Silben und Merksprüchen gelernt werden können. So erklang das Samba-Taburin mit "Prak tatak tatak prak tatak du Guru" oder die Bossa-Nova-Claves mit "Omama Omama stop (stampf) noch einmal dasselbe". Und es wirkte: Nach einigen Omamas und Praks saßen die wichtigen Rhythmen perfekt und der Groove erfasste alle. Auch dank der vielen von Anna mitgebrachten Instrumente (vielen Dank!) zur Begleitung der Stücke: Congas, Shaker, Claves, Rahmentrommeln, Bongos und noch vieles mehr stand zur Verfügung.

Stimmbildnerisch betreut wurden die Sängerinnen und Sänger in bewährter Weise von Martina Otasek. Es ist immer wieder faszinierend, was sie aus den Leuten herausholt und wie sich der Chorklang innerhalb dieser beiden Tage dank ihrer Arbeit verbessert hat. Selbst schwierige Arrangements wurden geschafft - normalerweise probt man an denen mehrere Monate. Am Ende des Seminars konnte ein 40-minütiges Programm präsentiert werden - in Anbetracht der kurzen Zeit eine beachtliche Leistung!

Besonders hervorzuheben sei die gute Betreuung und die Freundlichkeit des gesamten Teams im Schloßhotel Zeillern, welches neben dem ÖASB noch drei (!) Hochzeitsgesellschaften zu bedienen hatte. Alles in allem ein gelungenes Wochenende mit viel Arbeit und genau so viel Spaß! Empfehlung:

Ein Festival mit österreichischen Chören und Chören aus



Nachbarländern. die sich der linken Szene zugehörig fühlen.

Informationen: facebook.com/ **FestAltChor** 











Zum 56. Mal fand heuer das Seminar für Sängerinnen und Sänger und Chorleiterinnen und Chorleiter im Schloss St. Martin bei Graz statt. Wochenthema war dieses Mal "Feuer und Wasser". Rund um diesen Themenbereich arbeiteten die 40 Teilnehmer mit Enthusiasmus und viel Freude. Für das Dirigieren waren heuer wieder Hartmut Krones und Christian Stary bemüht, den Dirigiereleven das richtige Taktgefühl und Schlagmuster näher zu bringen. Für Chor-Total und ChorLight waren Michael Frankenstein und Anna Salomon verantwortlich. Erstmals fand heuer parallel zu den musikalischen Kursen auch eine Funktionärsschulung statt, die von Ewald Rammel und Benjamin Sellner betreut wurden. Als Stimmbildner fungierten Heidi Pechtl, Martina Otasek und Vera Otasek, die dankenswerterweise spontan einsprang. Am Special-Day am Donnerstag konnte man "Chor und Szene" bei Anna Salomon, "Das politische Lied' bei Hartmut Krones und "Die gesunde Stimme" mit Carina Kellner besuchen. Es waren spannende und humorvolle



Workshops, die für jeden etwas zu bieten hatten.

Allen, die an dieser schönen und unvergesslichen Woche mitgewirkt haben, ein herzliches Dankeschön! Es war eine Woche voll Klang, Freude und guten Erfahrungen, die Lust macht, im nächsten Jahr wieder nach St. Martin zu kom-





## **CHOR**magazin

## **Bundestag 2019**

Am Samstag, den 28. September 2019 hielt der ÖASB seinen ordentlichen Bundestag in Wien ab. 32 Funktionäre Und Fuktionärinnen trafen zusammen um über aktuelle Themen zu berichten, zu beraten und Entscheidungen für die Zukunft zu finden.

Es sind gegenwärtig 79 Chöre aus 7 Bundesländern die mit insgesamt 1507 aktiven SängerInnen und 5253 unterstützenden Mitgliedern im Österreichischen Arbeitersängerbund organisiert sind. Präsidentin Abg.z.NR Gabriele Heinisch-Hosek und Vorsitzende Prof. Gabriele Rothbacher betonten in ihren Referaten die große politische und kulturelle Bedeutung der Arbeiterchöre in einer Zeit politischer Turbulenzen und ideologischer Neuausrichtung.

Besondere Bedeutung kommt den Bildungseinrichtungen des Arbeitersängerbundes zu. Von der Chorleiter-Ausbildung über die Chorseminare der Landesorganisationen, bis zum Popularmusik – Wochenende, dem Familien-Singwochenende und dem jeweiligen Tag der Musik für Kinder reicht das Bildungsangebot des ÖASB.

Personell gab es einige Änderungen. Der jahrzehntelang amtierende Kassier, Walter Stockhammer wechselte in die Kontrolle. Die neue Kassierin ist Regina Steiner vom Stadtchor St. Pölten. Monika Elmecker scheidet aus der Kontrolle aus. Ihr wurde für ihre jahrelange Tätigkeit herzlich gedankt. Die Funktion der Schriftführerin übernimmt Bettina Höffle und Helga Riedl wechselt als Landeschorleiterin in den Musikausschuss, bleibt aber stv. Schriftführerin. Ingeborg Stary verlässt die Kontrolle und ist jetzt stv. Bundesvorsitzende.

Besondere Ehre kam dem scheidenden Bundeschorleiter Prof. Mag. Michael Frankenstein zuteil. Er wurde für seine Tätigkeit mit der Großen Scheuplakette ausgezeichnet. Das ist das höchste im ÖASB zu vergebende Ehrenzeichen.

Der sehr harmonische Verlauf des Bundestages, die Einstimmigkeit bei den Beschlüssen und die optimistische Einstellung der Delegierten geben dazu Anlass positiv in die Zukunft zu blicken.



Michael Frankenstein erhält die höchste Auszeichnung des ÖASB: Die Große Scheuplakette.



Die Bundeschorleiter der jüngeren Geschichte: Dipl.-Päd. Christian Stary BEd, Prof. Mag. Michael Frankenstein, Prof. Fritz Hinterdorfer, Prof. Reinhard Kühr.



Feierliche Gestaltung des Bundestages durch den "Wiener Nordbahnbund" unter der Leitung von Martina Redl.



Das Präsidium des ÖASB: Christian Stary (Bundeschorleiter), Anna Salomon (Jugendreferentin), Peter Weikinger stv. Vorsitzender, Ingeborg Stary (stv. Bundesvorsitzende), Ewald Rammel (stv. Vorsitzender), Gabriele Heinisch Hosek (Präsidentin), Michael Frankenstein (stv. Bundeschorleiter), Regina Steiner (Kassierin), Hartmut Krones (Musikbeirat), Gabriele Rothbacher (Vorsitzende), Ewald Konstantinovics (stv. Vorsitzender).

## Wiener Arbeitersänger

#### Protestsongkontest

Schon zur Tradition gehört die Eröffnung des Protestsongkontests im Wiener Rabenhof vor einer überwältigenden Publikumskulisse. Wie immer ein eindrucksvolles Erlebnis für die Sängerinnen und Sänger, wie immer souverän geleitet von Chorleiterin Martina Redl.

#### Diskussionsabend im Neuen Rennerinstitut

Das Thema des Abends war "Gleichheit in pluralistischer Demokratie". Ein Thema, das vorwiegend von und grundsätzlich FÜR Frauen zur Diskussion stand. Die Journalistin Elfriede Hammerl und SPÖ-Vorsitzende Hammerl diskutierten. Die Wiener Arbeitersänger umrahmten diesen Abend mit Herz und Engagement mit den Liedern "Geburtstag für Johanna Dohnal" und "Quotenlied".

#### Im Waschsalon

Der Projektchor der Wiener Arbeitersänger absolvierte am 19. Juni einen Auftritt im legendären Karl-Marx-Hof in Heiligenstadt in Wien-Döbling. Der Auftritt fand im Rahmen des Wir Sind Wien Festivals statt, das alljährlich vom 1. bis zum 23. Juni den jeweiligen zum Datum passenden Wiener Gemeindebezirk mit verschiedensten Kunstprojekten bespielt. Die beiden Kuratorinnen "KuraTanten" bespielten unter dem Motto "Spione, Idealisten, Komponisten" Orte und Plätze, an denen in Wien sozialistische Spuren zu finden sind oder die mit Spionage in Verbindung gebracht werden können. Am 19. Juni wurde also der 19. Wiener Gemeindebezirk bespielt, der Chor der Wiener Arbeitersänger trat im Waschsalon Nr. 2 des Karl-Marx-Hofs auf. Dieses Konzert brachte die Werke von Persönlichkeiten von 1900 bis in die 70er-Jahre, die ihr musikalisches Schaffen mit ih-

rer politischen Überzeugung verbunden hatten. Auf dem Programm standen bekannte und nicht so bekannte Arbeiterlieder von "Arbeiter von Wien" über "Die Welt verändern wir" und "Die Internationale" bis hin zu "Der Kampf ist nie zu Ende".

Einführende Worte sprach die studierte Historikerin Katharina Trost, der es gelang Unbekanntes zu entdecken, spannende Querverbindungen zu ziehen und das zahlreich erschienene Publikum mit interessanten Details zu überraschen. Anschließend übernahmen die Sängerinnen und Sänger des Chores. Zwischen den einzelnen Darbietungen sprach Robert Fischer, Landesvorsitzender der Wiener Arbeitersänger, erläuternde Worte zur Entstehungsgeschichte der verschiedenen dargebotenen Lieder. So gilt etwa das "Lied der Arbeit" als Hymne der österreichischen Sozialdemokratie und ist eines der bekanntesten deutschsprachigen Arbeiterlieder (siehe auch CHM 1\_19/ 150 Jahre Lied der Arbeit).

Insgesamt bekamen die Zuhörerinnen und Zuhörer im Waschsalon im Karl-Marx-Hof rund 20 Lieder aus dem Repertoire des Projektchors unter der Leitung von Landeschorleiterin Martina Redl zu hören. Dass die Darbietung wohlwollend vom interessierten Publikum aufgenommen wurde, ließ sich aus dem lang andauernden und lautstarken Applaus heraus lesen. Aber auch die Sängerinnen und Sänger des Chores waren von der Atmosphäre im Waschsalon und den Reaktionen der Anwesenden durchaus angetan.

#### Begräbnis Rudi Hundstorfer

Sehr ehrenvoll für die Wiener Arbeitersänger war die Mitgestaltung am Begräbnis von Bundesminister a.D. Rudolf Hundstorfer am 3. September. Am offenen Ehrengrab erwies man mit "Die Arbeiter von Wien" dem beliebten und volksnahen Politiker am Wiener Zentralfriedhof die letzte



## **Chorvereinigung Nordbahnbund**

Der erste Auftritt der Chorvereinigung Nordbahnbund im Jahr 2019 fand am Tag der Wiener Bezirksmuseen im Floridsdorfer Bezirksmuseum am 17. März statt. Unter der Leitung unserer stellvertretenden Chorleiterin Elke Zwick gaben wir der Eröffnung der Ausstellung "Zu Gast in Floridsdorf" mit unseren Floridsdorfern Wienerliedern wie "Kinder, kommt's nach Floridsdorf" den passenden musikalischen Rahmen.

Im Mai kam es zu einer noch nie dagewesenen Häufung von Auftritten des Nordbahnbundes. Floridsdorf-Bezirksvorsteher Georg Papai war von unserer Darbietung im Bezirksmuseum so begeistert, dass er uns für den Frühjahrsempfang des Bezirksvorstehers engagierte. Anfang des Monats traten wir daher vor zahlreichen Festgästen im Colosseum XXI auf und verliehen dem alljährlichen Event eine musikalische Note. Zwei Tage später absolvierte unser Chor im SkyDome in Wien-Neubau anlässlich des Europatags unter dem Motto "United in Diversity" ein Gastspiel. Wir eröffneten dort eine Veranstaltung der YFU – Youth for Understanding, der Organisation für weltweiten, bildungsorientierten Schüleraustausch, mit der Europahymne und dem sehr populären "Bella Ciao" sowie dem bewegenden "I've got Peace like a River". Nur zwei Tage darauf gaben wir für eine Veranstaltung von KÖR - Kunst im Öffentlichen Raum ein "Heimspiel". Ende des Monats hatten wir den bereits vierten Auftritt im Mai. Anlässlich der Langen Nacht der Kirchen 2019 wurden wir in die Pfarrkirche Bruckhaufen eingeladen. Dort sangen wir ein langes Konzert, dabei kamen sehr viele Lieder unseres Repertoires zum Einsatz. Angefangen von englischsprachigen Popsongs über Wiener



In ein ehemaliges Gewächshaus im Donaufeld lud uns die "Volksherrschaft im Garten" zur Parlamentssitzung der Gewächse und Pflanzen Bild). Ob unsere Lieder die vorhandene Botanik zu übermäßigem Wachstum angeregt haben, ist noch Gegenstand von Diskussionen.

Lieder und gemütvolle Gesänge bis hin zu den Arbeiterliedern wurden unsere Lieder vom Publikum, das im Lauf unseres Auftritts immer zahlreicher wurde, mit großem Wohlwollen aufgenommen. Uns Sängerinnen und Sängern gefiel nicht nur das offensichtliche Vergnügen der Zuhörenden, sondern auch die wunderbare Akustik der Pfarrkirche in der Kugelfanggasse.

Zu den vier Auftritten im Mai kam noch ein Sing-Tag, bei dem wir mit unserer Chorleiterin Martina Redl nicht nur neues Liedgut einstudierten, sondern auch die fachmännische Stimmbildung von Gerda Hondros in Kleingruppen genossen.

Sehr gefreut haben wir uns auch, dass wir den ÖASB-Bundestag am 28. September musikalisch mitgestalten durften.



Als letzten Konzert-Auftritt vor dem Sommer absolvierten wir im Juni einen wahren "Klassiker": beim jährlichen Siedlungsfest der Autofreien Mustersiedlung im Donaufeld sorgten wir mit unserem Gesang für eine schwungvolle Feierstimmung im Publikum.



Nach den Weihnachtsferien begann der Chor schon mit der Einstudierung für die Frühlingskonzerte.

Die Aktivitäten im ersten Halbjahr 2019:

10. Jänner 2019 Probenbeginn
 10. März 2019 Teilnahme an einem Event einer albanischen, kulturellen Frauenstiftung im HdB in Wien Favoriten
 15. März 2019 Generalversammlung (da zwei Vorstandsmitglieder ihre Funktionen zurücklegten, kam es zu einem teilweisen Wechsel).
 13. April 2019 Halbtagesworkshop
 27. April 2019 Teilnahme von manchen Chormitgliedern beim Singtag in Tribuswinkel
 17. Mai 2019 Teilnahme an der Landeskonferenz (Doris Gugubauer, Anna Schanner, Hannelore Stepanek)
 25. Mai 2019 Halbtagesworkshop
 13. Juni 2019 Frühlingskonzert in der evangelischen Christuskirche, 1100 Wien (besonderer Gast die Landeschorleiterin Martina Redl)
 15. Juni 2019 Frühlingskonzert in der evangelischen Gnadenkirche, 1100 Wien
 22. Juni 2019 Schlussausflug nach Hainburg und Rohrau

Die Frühlingskonzerte fanden unter dem Motto "Tierisch guat" statt: "Kokaburra" (Kanon über einen Vogel); "Das Lama" (die Sorge eines Lamas, welches nicht spucken konnte); "Das Käuzlein"; "Kuckuck hat sich zu Tod gefalln"; "Der Floh" (ach, er plagt vor allem das weibliche Geschlecht); "Der weise Kakadu"; "El grillo" (die Grille ist ein vorzüglicher Sänger); "Im Park" (der Besucher entdeckt ein Reh); "There was an old man in a tree" (die Nöte eines Mannes, durch eine Biene verursacht); "El condor pasa" (der Flug des Condors), "The lion sleeps tonight"; "Ich wollt' ich wär ein Huhn"; Zugaben waren "Wenn ich mit meinem Dackel" (Wienerlied) sowie der Kanon "Gute Nacht". Das tierische Programm bereitete dem Chor ein tierisch guates Vergnügen. Mag. Renate Hudler begleitete den Arbeiter Sängerbund Favoriten am Klavier. Die Chorleitung hatte Mag. Aleksandra Akhtarshenas; Erna Grassl dirigierte zwei Stücke; durch das Programm führte Doris Gugubauer.

Zum Schlussausflug fuhren die Chormitglieder und auch deren Gäste zuerst nach Hainburg auf den Braunsberg und danach wieder zurück in den Ort, wo ein uriger Führer einen mittelalterlichen Stadtrundgang mit ihnen unternahm. Danach stärkten sich die Teilnehmer im Haydnstüberl in Hainburg. Und schon ging es weiter zu einer Besichtigung von Haydn's Geburtshaus in Rohrau. Den Abschluss bildete ein Heurigenbesuch in Arbesthal. Danach wieder zurück nach Wien und in die Sommerpause.



Der Frauenchor Harmonie Klagenfurt feierte heuer sein 95jähriges Jubiläum mit einem großen Sängerfest. Es waren mehrere Gastchöre dazu eingeladen, ihre Lieder vorzutragen. Das Publikum und die Sänger waren voll begeistert – kurz gesagt: es war ein gelungenes Fest. Das Konzert im April mussten wir leider absagen. Dafür möchte sich der Chor bei seinem Publikum entschuldigen, aber im nächsten Jahr findet es am 25. April wieder statt. Um das Jubiläumsjahr feierlich ausklingen zu lassen, veranstaltet der Frauenchor noch zwei Adventkonzerte. Der Erlös der Spenden kommt einem behinderten Jungen zugute. Die Adventkonzerte finden am 1. Dezember in der Altkatholischen Kirche in Klagenfurt und am 8. Dezember in St. Margarethen in Hörtendorf jeweils um 16 Uhr statt.



## "Tag der Musik" in Ferlach

Unter der Leitung der beiden Jugendreferentinnen des Österreichischen Arbeitersängerbundes Kärnten, Carmen Nickel-Unterholzer und Birgit Dominikus (mit Unterstützung von Karin Schifferl) wurde 2019 wieder ein spannender "Tag der Musik" für Kinder zwischen 6–13 Jahren in Ferlach organisiert.

Die Teilnahme der 72 Kinder zeigte, wie viel man in der Gemeinschaft mit Musik, Gesang und Theaterarbeit in kürzester Zeit erarbeiten kann. Die Kinder waren bei den Probenarbeiten mit großer Freude, Ehrgeiz und Elan dabei. Unterstützt wurde diese Veranstaltung von der Musikschule Ferlach unter der Leitung von Dir. Michael Janesch. Nach dem Motto "Ab ins All" wurde ein Minimusical einstudiert. Für die Betreuung und Verpflegung sorgte wieder der Stadtchor Ferlach mit seinem altbewährten Team mit Peter Kraigher. Der Höhepunkt des Tages war die Vorführung des erarbeiteten Minimusicals. Diese Veranstaltung war für alle Teilnehmer ein großer Erfolg und das Publikum bedankte sich mit einem großartigen Applaus.

Wieder einmal wurde bewiesen, dass das Konzept der Jugendarbeit des Österreichischen Arbeiter-Sängerbundes

Kärnten, nämlich mit den Vereinen vor Ort zusammen zu arbeiten, sehr gut angenommen wird und Nachhaltigkeit zeigt.

#### Stadtchor Ferlach - Rosentaler Pohaca-Fest

Über 2000 Gäste besuchten das 14. Rosentaler Pohaca-Fest in Ferlach

Die Eröffnung erfolgte mit einer heiligen Messe, die von den Sängerinnen und Sängern des Stadtchores Ferlach unter der musikalischen Leitung von Erika Midl und Martin Supanz feierlich umrahmt wurde.

Zahlreiche Vereine wirkten bei dieser Veranstaltung mit und boten Pohacen (Kärntner Reindling), regionale Spezialitäten und Köstlichkeiten sowie diversen Kunsthandwerke an

Ein Stand wurde auch vom Stadtchor Ferlach präsentiert. In kürzester Zeit wurden über 130 selbst gebackene Pohacen verkauft.

Für beste Stimmung sorgte der Harmonika-Weltmeister Tomaz Boskin mit seiner Musikgruppe.



## 100 Jahre Volksliedchor Althofen-Treibach

Der Volksliedchor Althofen-Treibach wurde im Jahre 1919 von sangesfreudigen Männern als Arbeitersängerrunde gegründet. In den 30er Jahren wurde der Chor verboten und sämtliche Unterlagen vernichtet. Doch die Freude am Singen und an der Gemeinschaft führte 1947 die Sänger wieder zusammen und die Arbeit wurde erneut aufgenommen. Sehr bald bereicherten auch Frauen den Chor mit Ihrem Gesang und der gemischte "Volksliedchor Althofen-Treibach" entstand.

Über die Jahre hin, erlebte der Chor sehr viele Tiefen, welche aber durch die gut funktionierende Chorgemeinschaft jedes Mal überwunden werden konnten. Im Jahr 1984 übernahm Christine Kabas die Funktion der Chorleiterin und gemeinsam mit Obmann Dietmar Schwarz leitete sie den Chor bis ins Jahr 2001. Danach übernahm Alexander Schlintl die musikalische Leitung. Dietmar Schwarz legte sein Amt als Obmann im Jahr 2000 zurück und übergab seine Funktion an Eduard Schlintl, welcher im Jahr 2003 seine Legislaturperiode beendete und die Agenden an Doris Hofstätter übergab. Seit dem Jahr 2014 steht der Chor unter der äußerst engagierten musikalischen Leitung von Ing. Jakob Feichter.

Unser Jubiläumsjahr feierten wir mit unseren Gästen ganz besonders.

Die Mitwirkenden am Jubiläumskonzert vom 25. und 26. Mai 2019 waren:

Gesangverein Eintracht Tamm 1873 e.V. aus unserer Part-

nerstadt Tamm, der Chor der Neuen Mittelschule Althofen, der Gasteiner Viergesang und die Familienmusik Walcher.

Mittlerweile haben die zahlreichen Veranstaltungen des Chores einen festen Platz im Kulturkalender der Stadtgemeinde Althofen. Der Bogen spannt sich über das alljährliche Frühlingssingen, welches sich im Jahr 2020 zum dreißigsten Mal jähren wird. Aber auch das "Wirtshaussingen", welches seit dem Jahr 2002 zum fixen Bestandteil der Kulturlandschaft in Althofen gehört, erfreut sich größter Beliebtheit und zeigt dies auch durch die hohe Anzahl an Besuchern.







Unter dem Motto "Bunte Frühlingsmusik" präsentierte der AGV Frantschach in verschiedensten Chorformationen am 10. Mai Lieder über die wohl schönste Jahreszeit, den Frühling, und die Liebe.

Seit sieben Jahren leistet AGV Frantschach mit Carmen Nickel-Unterholzer und Karin Schifferl eine äußerst erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit. So wurde auch dieses Konzert mit viel Elan und der Unterstützung eines engagierten Teams vorbereitet. Dass dieses Vorhaben gelungen ist, konnten die Gäste im übervoll besetzten Mondi-Festsaal bei einem Konzert der Generationen sehen und hören. Beginnend mit den Kindern über die Jugendlichen bis zu den Erwachsenen trug jede Sängerin und jeder Sänger zum Gelingen des Konzertes bei.

Unter der Leitung von Carmen Nickel-Unterholzer, die für das gesamte Programm verantwortlich zeichnete, präsentierten die "AGV-Minis" Lieder und Gedichte zum Thema Muttertag. Die "Youngsters" des AGV gaben nicht nur gesanglich, sondern auch instrumental ihr Bestes. Neben einigen A- capella- Stücken zeigten sie ihr Talent auch auf diversen Instrumenten.

Der Erwachsenenchor demonstrierte seine Vielfältigkeit in den verschiedensten Musikgenres. Das Volkslied war ebenso vertreten wie Kunstlieder und Pop. Die Solisten, Monika Maierhofer und Josef Schatz, begeisterten das Publikum mit dem Kärntnerlied über die Liebe.

Für Abwechslung im Programm sorgte auch die Formation "Saiten Harmonie", die schwungvolle Volksmusik zum Bes-

Im Rahmen des Konzertes wurde der Obmann des AGV

Frantschach, Johann Pongratz, für seine vierzigjährige Tätigkeit als solcher geehrt. Eine so lange Zeit für einen Verein die Verantwortung zu übernehmen, seine Zeit einer Gemeinschaft zu widmen, ist schon etwas Besonderes. Dafür gebührt Herrn Pongratz die höchste Anerkennung und der herzlichste Dank.

AUS DEN BUNDESLÄNDERN

Mit dem gemeinsamen Abschlusslied aller Formationen, zeigte der AGV Frantschach, wie aus einer kleinen Sache etwas Großartiges entstehen kann. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sangen und musizierten gemeinsam für das überwältigte Publikum.





### Volksliedchor St. Veit zu Gast in Berlin-Schönwalde

Der Volksliedchor St.Veit/ wurde Ende Mai von Verwand-Chorsängerin einer zu einem Konzert nach Berlin-Schönwalde eingeladen. Der viertägige Aufenthalt schloss unter anderem eine gut organisierte Besichtigungstour der Bundeshauptstadt Berlin ein und war ein hochinteressantes, spannendes Erlebnis. Dieser Ausflug hat die neunstündige Anfahrt



Der Besuch eines "Kärntner Lokals", dessen Besitzer ein gebürtiger Mittelkärntner aus Launsdorf ist, entpuppte sich als ein Stück Heimat. Das Konzert am nächsten Tag in der Kirche von Berlin-Schönwalde wurde zu einem vollen Erfolg. Dank Chorleiter Arno Artner, der neben Kärntnerliedern auch deutsche Volkslieder, sowie ein Paul-Lincke-Medley in das Programm eingebaut hatte, wurde die "Berliner Luft" so



richtig besungen. Ein von der Stadtgemeinde St.Veit/Glan gespendeter Kärntner Bildband, der von Obmann Martin Kircher an den anwesenden Bürgermeister von Schönwalde überreicht wurde, bildete einen Höhepunkt. Ein geistliches Lied wurde zum Abschluss mit der Kantorei von Schönwalde gemeinsam gesungen. Eine anschließende private Einladung unserer Gastgeber war für alle ein nachhaltiger Eindruck und der Abschied fiel nicht leicht. Ein herzliches Danke allen Organisatoren und Betreuern.

## Vorstandssitzung der Landesorganisation NO

Die Landesorganisation hielt am 1. Juni ihre ordentliche Jahressitzung im Probelokal des Stadtchores St. Pölten ab. Vorsitzende Ilona Tröls-Holzweber begrüßte die Funktionärlnnen und bedankte sich für die umfangreichen Aktivitäten in den 12 Chören des ÖASB-Niederösterreich. Besonders wies sie auf den Erfolg der Singtage in Tribuswinkel (74 Teilnehmer) und in St. Pölten (52 Teilnehmer) hin. Der nächste Singtag findet am 16. November in der Musikschule in St. Pölten statt.

Besonderes Augenmerk wird die Landesorganisation NÖ auf die Mitwirkung am Projekt "Kulturhauptstadt St. Pölten 2024" richten. Dies bietet den NÖ-Chören eine breite Palette von Möglichkeiten sich zu präsentieren. Auch ein Proauf der To-Do-List.



jekt "Kinderchor" in Zusammenarbeit Im Bild v. li.: Ilona Tröls-Holzweber (Vorsitzende), Regina Steiner (Kassiermit der Musikschule steht ganz oben in), Jenny Blaha (Schiftf. Stv.), Leo Mehlstaub (Stv. Vorsitzender), Helga Riedl (Landeschorleiterin), Ewald Rammel (Schriftführer).



## 100 Jahre Arbeitergesangverein Ober-Grafendorf

Gegründet 1919, feierte der AGV sein 100-jähriges Bestandsjubiläum am Sonntag, den 23. Juni. Wie alle Arbeiterchöre unterlag auch der AGV den Ereignissen der Geschichte, war von 1934 bis 1945 verboten und entwickelte sich ab 1946 zu dem, was ihn heute auszeichnet: ein konstanter Bestandteil im regionalen Kulturbetrieb.

Mit einer Messe am Vormittag eröffnete der Arbeiter-Gesangsverein unter der Leitung von Obmann und Chorleiter Prof. Ing. Ewald Rammel seinen Jubiläumssonntag. Aufgeführt wurde die "Katschtaler Messe". Als Gastchor wirkte die "Bäuerinnen-Singgruppe" aus Wilhelmsburg mit und an der Orgel begleitete Manfred Krempl aus Böheimkirchen. Zelebriert wurde die Messe von Kaplan Franz Sieder, der in seiner Predigt die Bedeutung der Arbeiterchöre hervorhob. Mit einem Festkonzert am Nachmittag fand dieser Tag sei-

nen festlichen Höhepunkt. Gastchöre wie der Stadtchor St. Pölten, der AGV Vordernberg aus der Steiermark, Das Frauenensemble Just for Fun aus Hohenberg, Laudato Sii – der Kinderchor von Pfarre und Musikschule und die Bäuerinnen aus Wilhelmsburg gestalteten gemeinsam mit den Arbeitersängern aus Ober-Grafendorf ein fulminantes Konzert, das zahlreiche Besucher anlockte.

Unter ihnen Pfarrer Mag. Dr.Emeka Emeakaroha, Bgm. Dl Rainer Handlfinger, ÖASB-Bundesvorsitzende Prof. Gabi Rothbacher, Bundeschorleiter Christian Stary, Landesvorsitzende Ilona Tröls-Holzweber, NÖ-Landeschorleiterin Helga Riedl und die Wiener Landeschorleiterin Martina Redl sowie Ehrenbundesvorsitzender Prof. Fritz Hinterdorfer und Prof. Mag. Walter Deutsch, der Präsident des NÖ-Volksliedwerkes

Im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums des AGV "Sängerlust Obergrafendorf" am 26. Juni 2019 wurde dem Bundesvorsitzenden a. D. Prof. Ing. Ewald Rammel von Bundeschorleiter Dipl. Päd. Christian Stary, B.Ed. und Bundesvorsitzender Prof. Gabi Rothbacher die schon längst überfällige, da schon vor der letzten Bundeskonferenz 2016 beschlossene, Große Scheuplakette für seine besonderen Verdienste um unseren Arbeitersängerbund als Bundesfunktionär und langjähriger Chorleiter bei seinen Chören überreicht. Ewald, wir gratulieren dir nochmals zu dieser höchsten Auszeichnung des Österreichischen Arbeitersängerbundes und zu deinem gelungenen Jubiläumskonzert.



## **Arbeitergesangverein Groß-Siegharts**

Kurioses probieren – Chorios trat unter neuem Namen erstmals gemeinsam mit Blasmusikern auf. Der AGV Groß Siegharts gab sich ein neues Gesicht und will die experimentelle Richtung verstärken.

Am 29. Juni 2019 trat zum ersten Mal der AGV Groß-Siegharts unter dem neuen Namen "Chorios" gemeinsam mit den Blasmusikern W4's im Stadtsaal Groß-Siegharts auf. "Wir wollen jetzt verstärkt in die experimentelle Richtung gehen, etwas Kurioses probieren – deshalb auch die Namensänderung. Dabei werden wir aber trotzdem unsere Tradition hochhalten", sagt Vereinsobmann Rudolf Friedrich. Der Verein sei nach 100 Jahren etwas in die Jahre gekommen, weshalb "wir uns ein neues Gesicht gegeben haben". Eines der neuen Gesichter ist Julian Kranner, 26 Jahre alt und seit einem Jahr neuer Chorleiter.

Für Abwechslung im Programm sorgten die W4's, eine Gruppe von sechs jugendlichen Blasmusikern, die sich in der Musikschule Groß-Siegharts zusammengefunden haben und gemeinsam musizieren. Für sie war es der erste große öffentliche Auftritt.

Eingeleitet wurde das Konzert mit einem Medley aus bekannten Filmen wie "Pink Panther", "König der Löwen", "Harry Potter" oder "Indiana Jones". Darauf folgte ein Arrangement der beliebtesten ABBA-Hits wie "Dancing Queen" oder "Mamma Mia". Ihre Liebe zum Singen bekundete Chorios mit dem Tiroler Volkslied "Singa ist insre Freud" und dem Kärntner Lied "Is schon still uman See". Einfühlsam ging es mit "My heart will go on" und "Something Stupid" weiter. Bei "Surfin USA" stimmte sogar das Publikum lautstark mit ein. Die "Golden Hits" der Beach Boys sorgten für viel Stimmung, und beendeten die erste Hälfte des Konzerts.

Nach der Pause ging es mit beliebten STS-Klassikern wie "Großvater" oder "Irgendwann bleib i dann dort" weiter im Programm. Gänsehautmomente kamen bei "Heast as net" von Hubert von Goisern auf. Mit "Chiquitita" stimmte man nochmals einen bekannten ABBA-Song an. Für viele Lacher im Publikum sorgten "E-Bike Fohrer" und "I kenn die von mein Handy" von Blechreizpop. Diese Lieder interpretierte der Chor als krönenden Abschluss eines gelungenen Konzerts gemeinsam mit den Musikern.

Neben der regionalen Prominenz konnte man sich auch über den Besuch von ÖASB-Landesvorsitzender OSR Ilona Tröls-Holzweber und dem stv. Bundesvorsitzenden Prof. Ewald Rammel vom Niederösterreichischen Arbeitersängerbund aus St. Pölten freuen. Im Anschluss an das sehr gut besuchte Konzert wurde zu einem Heurigen geladen.



## **Chorgemeinschaft Hohenberg**

#### Fasching

Der Frühschoppen am Faschingssonntag der bis in den Nachmittag mit den "Schöpfl Buam" dauerte, war für unseren Chor und viele Gäste ein lustiges Ereignis.

#### Ausflug

Am 18.Mai fuhren wir mit dem Bus nach Melk, um die MS Austria um 13.35 nach Krems zu entern. Bei wunderschönem Wetter genossen wir die Schifffahrt, Imbiss inklusive – für uns war nichts zu teuer – durch die Wachau. In Krems brachen wir zu einer eineinhalb stündigen Stadtführung auf – Kremser Bürgerhäuser und Kirchen quer durch die Jahrhunderte – hochinteressant!

Um 18.00 stürmten wir den Heurigen Graf in Mauternbach. Diesen haben wir gut gelaunt, einige noch besser gelaunt, auswendig singend um etwa 20.00 Uhr verlassen. Ein wirklich gelungener Chorausflug.

#### **Just for Fun**

Unseren Just for Fun Auftritt beim 100 Jahr Jubiläum in Obergrafendorf am 23.Juni haben wir Chormädels in sehr guter Erinnerung. Wir 'servierten' mit großem Engagement unsere 4 Beiträge – "Ich will keine Schokolade", "Lollipop", "Rote Lippen", "Da draußen im Wald" – das Publikum dankte mit großem Applaus.

Unser Lieblingsgitarrist Wolfgang Koller begleitete uns wirklich temperamentvoll und mit neuem Hut.

Überhaupt war dieses Jubiläum des AGV Obergrafendorf ein tolles Erlebnis, weil wir viele Freunde aus anderen Chören trafen, die unsere Lieder sehr erfrischend fanden. Dazu trug auch die neue Chorkleidung bei, die wir mit großem Selbstbewusstsein und vor allem lächelnd präsentierten.

#### Konzerte

Unser Herbstprogramm lässt sich ebenfalls sehen: 5.Oktober bei den "die Grossingers" in Bad Vöslau, Das Herbstkonzert am 26.10.2019 und die Adventsingen in der Vorweihnachtszeit bereichern unser Programm.

#### Kinder

Sehr gut angenommen wird "Hüpf – Spring – Sing". Eine Veranstaltung der Chorgemeinschaft für Kindergartenkinder sowie deren Geschwister und Angehörige. Wir singen, spielen und tanzen mit Unterstützung einer Musikgartenlehrkraft. Sowohl die Kleinen wie auch die Großen sind mit großer Begeisterung dabei.

#### Weiterbildung

Ein- oder mehrtägige Seminare und Workshops mit professionellen Stimmbildnern in Schloss Zeillern, Tribuswinkel, St. Pölten, Graz und Hohenberg werden von sehr vielen Mitgliedern gerne besucht.

Die Freude am Singen und an der Gemeinschaft ist ein Teil der Motivation. Freizeit unserem Verein zu widmen.





Am Samstag, 29. Juni 2019, war es wieder soweit: unser jährlicher Ausflug der Singgruppe führte uns heuer wieder ins schöne Burgenland, nach Bernstein, wo wir das interessante Felsenmuseum besuchten und nach einer Führung auch gleich wunderschöne Edelsteine und Schmuckstücke erwerben konnten.

Danach genossen wir alle beim Heanznhof ein wunderbares Mittagessen und durften – neben einem Geburtstagsständchen für eine unserer Sängerinnen – auch der Wirtin ein Liedchen singen, wobei ihr 89-jähriger Vater gleich kräftig mitsang.

Dann ging es weiter Richtung ungarischer Grenze nach

Althodis, wo einer der schönsten Themenwege Österreichs angelegt wurde: der Baumwipfelweg, welcher speziell für Menschen mit Behinderung barrierefrei durch einen herrlichen Eichenwald führt.

Dort genossen wir einen schönen Blick hoch oben in die Wälder des Burgenlandes.

Nach fast 2-stündiger Fahrt kehrten wir reicher an herrlichen Eindrücken und einem schönen Tag zurück. Besonders freut es uns, dass nicht nur unsere Ortsvorsteherin STR. Frau Ingrid Nachtelberger uns immer wieder auf unseren Ausflügen begleitet, sondern auch viele liebe Freunde der Singgruppe Tribuswinkel!

Obfrau Jenny Blaha

## Jubiläumskonzert des Singkreises Breitenau

Zu seinem 45-jährigen Bestandsjubiläum lud der Singkreis Breitenau zu einer gesanglichen Reise durch Europa. Dabei wurden 17 Regionen, einige sogar in der Originalsprache, in Europa gestreift und ein bunter, vielfältiger Melodienreigen geboten. Der Bogen reichte vom Baltikum bis nach Griechenland, von Schweden bis nach Spanien. Bundeschor-

leiter Christian Stary, seit 15 Jahren Chorleiter des Singkreises Breitenau, ist ein außergewöhnliches Konzert gelungen, das durch die Abrundung der Musikgruppe "Rosenholz" u.a. mit einem zünftigen Csardas, noch eine weitere Steigerung erfuhr. Höhepunkt des Abends, der von Peter Weissenbacher kommentiert wurde, war der Walzer "An der schönen blauen Donau", am Klavier begleitet von Peter Tzekov. Eingeblendet wurden charakteristische Bilder der Regionen, zusammengestellt von Sänger Werner Matischek und die Sängerin Monika Grabenbauer erfreute mit ihrem Blumenschmuck. Vorsitzender Albert Pichler durfte zahlreiche Ehrengäste, darunter den ÖASB Landes Ehrenvorsitzenden Erich Drosg, Vizebürgermeister Werner Bojar und Kulturreferent Martin Pretterhofer begrüßen.

Ernst Grabmaier



Foto: Werner Bojar

20

## Frühlingskonzert des Werkschores Donawitz

Unter dem Titel "So klingt's entlang der Eisenstraße", lud der Werkschor zu seinem Konzert am Freitag, 7. Juni, in den Kammersaal.

Das Bergmännische Brauchtum an der Eisenstraße wurde im Vorjahr zum "immateriellen Kulturerbe" der UNESCU ernannt. Mit ein Grund für den Werkschor sein Konzert der Eisenstraße, den Bergstädten Leoben und Eisenerz, in Form von traditionellen, aber auch weltlichen, lustigen Liedern, zu widmen. 22 Lieder, ergänzt durch Darbietungen des Bläserensembles der Werkskapelle Donawitz, wurden dem wiederum zahlreich erschienen Publikum, dargeboten.

Der erste Teil, berg- und hüttenmännisch, aber auch schon mit Blick auf das Studentenleben, der Montan Uni, wurde mit der Homage "Es lebe unser Bier", abgeschlossen.

In der Pause veränderten die Sänger entsprechend dem folgenden Liedgut ihr Outfit. Zünftig steirisch wurde nun das Erscheinungsbild.

Es folgten Lieder die wohl der Schönheit unserer Heimat gewidmet waren. Von den Bergen, den schönen Almen, Sennerinnen, Dirndln und Buam, das Jagen, die Fischerei, bis zur Liebe, wurde alles unter der bewährten Leitung von Bundeschorleiter des ÖASB Christian Stary, besungen.

Günter Stecher verband in seiner Moderation mit Texten aus den Tagebüchern von Erzherzog Johann, Sprüchen von Peter Rosegger, aber auch mit witzig – humorvollen Ge-



Im Bild v. li.: Pressereferent Günter Stecher, Bundeschorleiter Christian Stary, Bürgermeister der Stadt Leoben Kurt Wallner und Vorsitzender Wilfried Kölbl.

dichten, den Lieder und Spielreigen.

Mit der Steirischen Landeshymne und der traditionellen Zugabe "Der Bergmannstand", klang dieser ganz besondere Konzertnachmittag, mit kräftiger stimmlicher Unterstützung des Publikums aus. Der Werkschor Donawitz bedankt sich nochmals bei seinem treuen Publikum und allen Unterstützern.

Vorausschau : Das Adventkonzert wird am Samstag, 14. Dezember, im Festsaal des ehemaligen Werkshotels stattfingen.

Glück Auf

## **Arbeitergesangverein Stadtchor Eisenerz**



"Stimmt an das Lied der hohen Braut" erklang es auch heuer wieder am 01. Mai, dem "Tag der Arbeit", quer durch die Altstadt von Eisenerz. Traditionell gewachsen wird an diesem Tage vom Männerchor des AGV Stadtchor Eisenerz an ausgewählten Plätzen in der Stadt ein stimmkräftiger Weckruf begangen. Gemäß der Grundsteinlegung dieses Feiertages werden Volks- und Arbeiterlieder sowie Heimatlieder präsentiert. Auch unseren Gönnern werden an diesem Tage – als kleines Dankeschön – Besuche abgestattet und eine kleine Darbietung geboten.

Nach gutem Frühstück im Vereinsheim und einer stärkenden Jause mittags erklangen bis in die frühen Abendstunden unsere Lieder. Bei Schweinsbraten, elektrolythaltigen Hopfenkaltgetränken und angeregtem Diskutieren ließen

wir den Tag dann noch in aller Ruhe ausklingen.

Der AGV Stadtchor Eisenerz trauert um Rudi Willmann, der 1958 dem Chor beitrat und als Sänger, Musikant und Mundartdichter überregionale Bekanntheit erlangte. Rudi verstarb am 7. März im 90. Lebensjahr. Lieber Rudi, mit schwerem Herzen ein letztes "Sang frei!"



### Vom Frauenchor Thörl

#### Chorleiterin Astrid Pichler feiert 20 Jahre Chorleitung

Als ich vor 23 Jahren von Manfred Kickenweitz (die "Reiferen" unter uns kannten ihn) gefragt wurde, ob ich in Thörl einen Frauenchor (gegründet 1984) leiten möchte, lehnte ich entschieden ab: Ich wollte 1. keine Chorleiterin sondern "nur" Sängerin sein, und 2. hatte ich schon damals als Kindergartenpädagogin beruflich ausschließlich mit Frauen zu tun – das genügte!

Allerdings ließ ich mich überreden als Stellvertreterin und Sängerin zu agieren, wusste ich doch, dass Manfreds Ehrgeiz zu groß war, um jemals zu fehlen. Nach 2 Jahren (Dez.1999) allerdings starb Manfred an den Folgen eines Autounfalls.

Nach dem ersten Schock wurde ich von den Sängerinnen gebeten, den Chor zu übernehmen- ich/wir konnten uns gegenseitig doch nicht im Stich lassen, so erklärte ich mich bereit, dieses "Erbe" anzutreten.

Mit der guten Basis, die ich mir bei sämtlichen Sänger- und Chorleiterseminaren des ÖASB erarbeitet hatte, konnte ich dieses Wagnis eingehen.

Seit Jänner 2000 also bin ich die Chorleiterin des Frauenchor Thörl.

Wir waren mitten in den Vorbereitungen für das 3.Internationale A-cappella-Chorfestival 2001 in Bruck/Mur, in dieser Zeit voller Trauer probten wir mit vollem Eifer die, noch von Manfred, ausgewählten Lieder. Dafür wurden wir auch belohnt: wir ersangen uns das "Bronze Diplom"! Dieser Erfolg in dieser schwierigen Phase erfüllte jede einzelne Sängerin mit Stolz.

Im Laufe der Jahre wuchsen wir zusammen, gewöhnten uns aneinander, hatten viel Spaß, probten fleißig, feierten auch

fast genau so viel und irgendwann konnte ich mir gar nicht mehr vorstellen, diesen liebenswerten Frauenchor nicht mehr zu leiten.

Mir zur Seite standen sehr engagierte Obfrauen, wie Erika Gartler, Gerlinde Finz und seit einigen Jahren Waltraud Weiker und natürlich sehr singfreudige Damen. So ist es nicht verwunderlich, dass wir in diesen 20 Jahren vieles gemeinsam erlebt haben: Aufnahme einer Weihnachts-CD, Mitwirkung bei Aufnahme einer CD der Bezirkschöre, Mitwirkung bei Aufnahme einer CD der Marktgemeinde Thörl, Auftritte bei Veranstaltungen des ORF (Frühschoppen, Steirisches

Sänger- und Musikantentreffen,...), Mitwirkung bei Landessängerfesten, Einladungen politischer, auch kirchlicher Veranstaltungen. Neben unseren jährlichen Auftritten, wie unser Jahreskonzert, Adventkonzert, Frühjahrs- und Adventsingen im Alters- und Pflegeheim der Marktgemeinde Thörl, werden wir immer wieder privat für Geburtstagsfeiern, Taufen, Begräbnisse und Hochzeiten gebucht. Singen im In- und Ausland.

Unsere Chorliteratur umfasst vom alten deutschen Volkslied über weltliche und religiöse Literatur, Oldies, Spiritual, österreichische Volkslieder, Pop und Rock, Musical u.a. und natürlich ganz wichtig für uns: Humor im Chor.

In unseren gemeinsamen Jahren versuchte ich auch immer wieder neue Wege zu gehen, verschiedenes mit dem Chor auszuprobieren, dabei musste ich oft starke Überzeugungsarbeit leisten, die Erfolge gaben uns recht! Beim letzten Advent- und auch Jahreskonzert hatte ich einen ganz harmlosen Vorschlag: einen Teil des Programms gestalteten wir gemeinsam mit befreundeten Sängern, es waren gelungene Auftritte!

Nun habe ich unseren Chor, den Frauenchor Thörl, wieder in Erinnerung gerufen und mit diesem Bericht einiges Verabsäumtes der letzten Jahre hiermit nachgeholt. Ich möchte zugleich die Gelegenheit wahrnehmen mich bei meinen Sängerinnen für die jahrelange Treue zu bedanken. Singen ist Atmen, Balance, Ausdruck, Singen ist vor allem auch Vitalität, Freude und Glück- dieses Gefühl, diese Stimmung wollen wir auch bei unserem Konzert 2020 gemeinsam mit unserem Publikum wieder erleben.

Ich wünsche mir/uns dass wir noch lange unser Miteinander genießen können. Danke!

Sang frei wünscht Chorleiterin Astrid Pichler.



## AGV "Alpenrose" Vordernberg

Dem Verein wurde dieses Jahr das große Glück zuteil, sein Einhundert jähriges Bestandsjubiläum feiern zu dürfen. Fotos und andere Dokumente bezeugen, dass bereits um das Jahr 1912 Bedienstete der K.K. Staatsbahnen im "Gesangsklub Alpenrose" das gemeinsame Singen pflegten. Nachdem aber im unseligen Jahr 1934 der Verein zwangsweise aufgelöst wurde und dabei beinahe sämtliche Dokumente verloren gingen; wurde nach seiner Wiederbegründung das Jahr 1919 als Gründungsjahr des Arbeitergesangvereines "Alpenrose "Vordernberg bestimmt und anerkannt.

Der AGV agierte bis auf einen Zeitraum in der ersten Republik (1928 - 1934) wo er als gemischter Chor auftrat, stets

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges und zwar genau am 20. August d. J. 1946 nahm der Verein mit sieben Sängern wiederum seine Vereinstätigkeit auf.

Harte Jahre des Wiederaufbaues unseres Landes brachten den Verein beinahe in die Lage wieder als gemischter Chor geführt werden zu müssen.

Doch durch umtriebige und unermüdliche Werbung konnte die damalige Vereinsführung immer wieder Männer für den Chor gewinnen.

In der Hochzeit unseres Chores betrug die Mitgliederzahl zwischen 45 und 50 aktiven Sängern, die auf Grund ihrer Stimmstärke nicht nur in ganz Österreich und im benachbarten Ausland gern gesehene und gehörte Gäste waren. Unbestrittene Höhepunkte waren bestimmt Auftritte im Kloster von Montserat in Katalonien bzw. Israel oder Irland. Aber so wie beinahe jeden unserer Vereine plagt auch uns



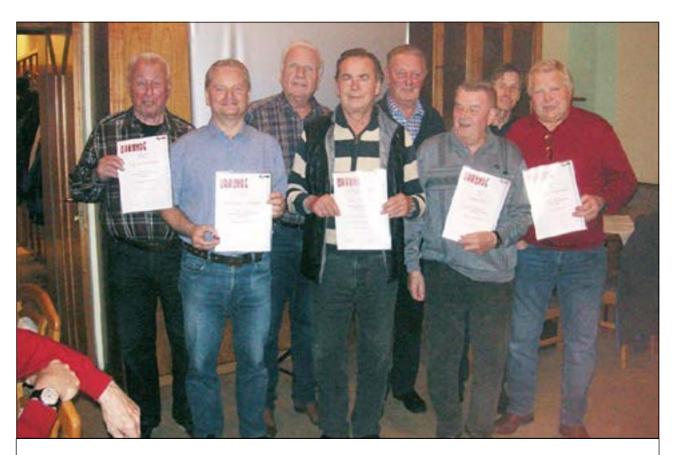
wende acht neue Sänger dem Verein beitraten können wir heute wieder einen Aktivstand von 24 Sängern melden. Zu guter Letzt darf ich noch über unser Jubiläumsfest berichten, das wir heuer am 15. 6. mit vielen befreundeten Chören aus der Familie des ÖASB sowie Bruderchören aus Radsberg/Radisce in Kärnten bzw. der "Choralle aus Berg/ Pfalz Deutschland ausrichten konnten. Zusätzlich wurden vor dieser feierlichen Kulisse noch langjährige und verdiente Sangesbrüder und Funktionäre geehrt (siehe unter "Ehrungen"). Vor vollbesetztem Haus haben alle mitwirkenden Chöre ihr Können bewiesen und dem jubilierenden Gastgeber dadurch ihre Ehre erwiesen, wobei es dem

die Nachwuchssorge und nur weil nach der Jahrtausend-

veranstaltendem Chor nicht ansteht sich auf das allerherzlichste bei allen Unterstützern zu bedanken.

Unser Verein entbietet seine Grüße und freut sich auf die nächsten hundert Jahre. Sang frei!





#### Ehrung langjähriger Sänger beim ASB Traun

Bei der Jahreshauptversammlung am 28. März 2019 wurden Mitglieder für lange Vereinszugehörigkeit geehrt: Auf dem Foto v. l.: August Asanger für 10 Jahre, Andreas Lebinger für 25 Jahre, Chorleiter Josef Zehetleitner für 15 Jahre, Adolf Pilz für 40 Jahre und Lorenz Wittmann für 5 Jahre. Hintere Reihe v.l.: Obmann Fritz Kratochwill, Landesobmann Kons. Peter Weikinger und Obm. Stv. Dl. Gerhard Reisinger.

## Ein treues Sängerherz schlägt nicht mehr

Am 19. Juni 2019 starb nach schwerer Krankheit Gerhard Trunkl. Der passionierte Sänger begann seine Sängerlaufbahn im ÖASB bei der Liedesfreiheit Knittelfeld. Ab 1999 wechselte er zum Stadtchor Leoben, wo er neben der

Tätigkeit als Sänger auch die Funktion des Kassiers übernahm, die er bis zuletzt auch innehatte. Zudem bekleidete Gerhard Trunkl auch in den 2000er Jahren die Funktion des stellvertretenden Landeskassiers der LO Steiermark. Seine Leidenschaft war der Chorgesang. Deswegen besuchte er auch regelmäßig die Landes- und Bundesseminare in St. Martin, wo er das Dirigieren und Tonangeben erlernte, um einen reibungslosen Singbetrieb bei Fehlen seiner Chorleiter zu gewährleisten. Mit Gerhard Trunkl verliert die Arbeitersängerbewegung nicht nur einen glänzenden Tenor, sondern auch einen wissenden und fähigen Funktionär. Sein Ableben reißt ein großes Loch, das schwer wieder zu füllen ist. Auf seiner Parte heißt es: Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man vieles, niemals aber die gemeinsam verbrachte Zeit.

> Wir werden ihn in ehrendem Gedenken bewahren! Ein letztes Sang frei!



## 100 Jahre Phönix-Chor Attnang-Puchheim

Wir haben was zu feiern!

Vor hundert Jahren, im November 2019 wurde unser Chor als Arbeitersängerbund und Männerchor gegründet. 1934 im Ständestaat aufgelöst und dann als Eisenbahnersängerbund weitergeführt, wurde der Chor 1938 unter den Nationalsozialisten mit dem Sängerbund 1908 vereinigt und überstand unter der Bezeichnung "Vereinigte Sängerbünde" den 2. Weltkrieg. 1946 machten sich die beiden Chöre wieder selbständig. 1958 wurde der Männerchor in einen gemischten Chor umgewandelt. Das war gar nicht so einfach, denn dem Chor fehlten anfangs Noten für den gemischten Gesang. Zwanzig Jahre später wurde in Anlehnung an das Wappentier von Attnang-Puchheim der neue Vereinsname Phönix-Chor eingeführt.

In diesen 100 Jahren wurde der Chor von sechs Chorleitern und einer Chorleiterin dirigiert und von dreizehn Obmännern und einer Obfrau geführt.

Am Nachmittag des 28. April 2019 kamen zahlreiche Chöre zum Sängertreffen, um mit uns im Phönixsaal Attnang-Puchheim zu singen und zu feiern.

Der Vorsitzende Raimund Bachmair würdigte in seiner

Begrüßung das Wirken unseres Ehrenchorleiters Gustav Pötsch, der 49 Jahre, davon 36 Jahre als Chorleiter, im Chor aktiv war. Anschließend richteten Peter Groiß, Bürgermeister von Attnang-Puchheim und Bundeschorleiter Christian Stary Glückwünsche an alle Mitglieder des Chores.

Zu den Ehrengästen zählten auch der Landesvorsitzende Peter Weikinger und der Landeschorleiter Thomas Schanovsky.

Die folgenden Stunden gehörten ganz dem Chorgesang. Nach unserem Chor traten noch acht weitere oberösterreichische Chöre vor das zahlreich erschienene Publikum, und zwar:

Chorgemeinschaft Zipf, voestalpine Chor Linz, AGV Kohlröserl Ebensee, Chorgemeinschaft Liederkranz Braunau-Ostermiething, Stadtchor Attnang-Puchheim

ASB Lenzing, Chor Chemiepark Linz, Männergesangsverein 1912 Ried/Innkreis

Zum guten Gelingen unseres Jubiläums trug auch das Team des Gasthauses Post mit Speisen und Getränke bei. Zum Kaffee gab es Unmengen von selbstgemachten Kuchen und Torten. Den Abschluss dieser wunderschönen Feier bildete ein gemeinsames Lied aller Chöre: "Weil's nacher Zeit is".





## Der Singverein Enns 1919 feiert Geburtstag

Auch unser Chor feiert in diesem Jahr ein Jubiläum. Vor 100 Jahren schlossen sich wie in so vielen österreichischen Städten auch in Enns Arbeiter zu einem Chor zusammen. Neunzehn Männer mit Gold in der Kehle gründeten damals den Arbeitersängerbund "Morgenrot". Aus diesem heraus entwickelte sich in wechselvoller Geschichte der "Singverein Enns 1919".

So ein Jubiläum gehört natürlich gebührend gefeiert, fanden wir. Und deshalb luden wir am 8. Juli 2019 zu einem Geburtstagsfest in unser Probenlokal, dem Pfarrheim St. Laurenz, ein. Monate vorher schon fand sich der Ausschuss zusammen und es wurde geplant, eine Festschrift geschrieben, Einladungen gestaltet und verschickt, das Büffett bestellt, Getränke organisiert, Kuchen gebacken, der Raum geschmückt und der Vorplatz mit Tischen und Bänken bestückt.

Als Gratulanten fungierten aktive und ehemalige Mitglieder, Musiker und Musikerinnen, Gäste aus Vereinen, Politik und Wirtschaft. Die Gäste kamen, das Wetter hielt, das Büffet war eine Augenweide.

Den einstündigen Festakt gestaltete der Chor mit musikalischen Weggefährten. Die Gruppe "Saxess" begrüßte schwungvoll die Ankommenden. Die Gruppe "Widerstand" eröffnete mit dem Solidaritätslied von Bert Brecht und Hanns Eisler, Rachel Olney (ein ehemaliges Chormitglied) an der Violine und Chorleiterin Anna Salomon begleiteten den Chor bei "Brot und Rosen", das an unsere Gründungszeit erinnerte. Die fünf Festredner – darunter Landesvorsitzender Peter Weikinger und stellvertretender Bundesvorsitzender Ewald Rammel – gedachten den Anfängen vor 100 Jahren, dem Chorleben damals und jetzt, den Veränderungen, die durch die jeweiligen Chorleiter entstanden sind. Obfrau Rosmarie Aichbauer betonte den Zusammenhalt des Chores, der speziell bei Veranstaltungen zu spüren ist.

Bürgermeister Franz Stefan Karlinger gratulierte herzlich und hob besonders das Mitwirken des Chores bei öffentlichen Anlässen hervor, wie u. a. bei der 800 Jahr Feier der Stadt Enns und bei der Landesausstellung 2018. Nach dem Festakt bekam jeder der Gäste eine Festschrift überreicht, und dann gab's die "heiße Schlacht am kalten Büffet", und ein gemütliches beieinander Stehen, Sitzen, Plaudern, Gratulieren!

Am Samstag, 9. November 2019 um 19.30 Uhr wird dann in der Ennser Stadthalle die "20er Jahre Revue" aufgeführt, in der die Gründungszeit des Chores durch die alten Schlager wiederauflebt. Da gibt es die Gelegenheit, nochmals ausgiebig und im großen Rahmen zu feiern. Also, Termin vormerken, zusehen, zuhören, mitfeiern!

Karten gibt es über die Homepage des Singvereins ab 9. September zu kaufen (www.singverein-enns-1919.at). "Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder!"

## **Vom VHS-Singkreis Freistadt**

"Europa wählt – wir singen!" Unter diesem Motto lud der VHS-Singkreis am 26. Mai zum Konzert in den Freistädter Salzhof. "Musik verbindet, Musik kennt keine Grenzen, und das erwarten sich die Menschen auch von der Europäischen Union. Dazu wollen wir mit unserer Musik beitragen!" – so Edi Anger, der Vorsitzende des VHS-Singkreises zur Begrü-Bung.

Der Chor überzeugte mit anspruchsvollem Liedgut, Liedern aus Film, Operette und Musicals, die von der Chorleiterin Yasaman Fakhimi Kia mit viel Liebe zum Detail einstudiert wurden. Der romantische Bariton Soheil Matin verzauberte das Publikum solistisch, begleitet von der Pianistin Maria Vareli. Das Publikum motivierte mit begeistertem Applaus den singfreudigen Chor noch zu einer Zugabe, und alle

gemeinsam sangen aus Mozarts Zauberflöte "Das klinget so herrlich, das klinget so schön...!"

Am 3. Juli 2019 mussten wir von unserem langjährigen Sangesbruder Wolfgang Lederle, der im 79. Lebensjahr nach kurzem, schwerem Leiden verstorben ist, für immer Abschied nehmen. Er wird immer einen Platz in unseren Herzen haben.



#### Gemeinschaft erleben beim jährlichen Chorausflug

So wie jedes Jahr gab es zum Beginn der Sommerpause einen Chorausflug, der die Sängerinnen und Sänger diesmal in das Reichraminger Hintergebirge, in den Nationalpark Kalkalpen, führte. Ein wunderschöner Tag, besonders beeindruckend die Fahrt mit dem Pferdewagen im kühlen Wald - da gehört auch eine ordentliche Stärkung dazu! Und natürlich wurde fleißig gesungen!

#### Chorsänger seit 70 Jahren: Franz Broucek

Im Jahr 1949 – kurz nach der Neugründung des "Arbeitersängerbundes Freistadt", kam Franz Broucek als aktiver Sänger zum Chor. Mit seiner Tenorstimme ist er bis heute bei jeder Chorprobe, bei jedem öffentlichen Auftritt dabei. Auch wenn die Stimme nicht mehr die Kraft der Jugend hat, Franz Broucek singt aus Liebe zur Musik, und das spürt man. Bei vielen Gelegenheiten konnte Franz Broucek seine zweite große Leidenschaft, das Fotografieren, mit sei-

nen musikalischen Aktivitäten verbinden, und lieferte für viele Konzerte das Bühnenbild oder die Dekoration. Mit seinen mittlerweile 90 Jahren gehört er zu den an Lebensjahren ältesten Chorsängern Österreichs. Der VHS-Singkreis Freistadt ist stolz darauf, ihn als Ehrenmitglied zu haben.







## AGV Kohlröserl Ebensee oö. Chor des Jahres

In vielen Ländern der Welt wird an herausragende preisgekrönte Chöre der Titel "Chor des Jahres" vergeben. Dort werden hauptsächlich künstlerische Kriterien für die Bewertung herangezogen.

Die OÖ Vokalakademie vergibt seit 2013 ebenfalls den Titel "Oberösterreichischer Chor des Jahres". Der Träger des Titels wird von einer Jury, bestehend aus den leitenden Persönlichkeiten aller mit Chormusik befassten Institutionen (Vorsitz: Mag. Konrad Fleischanderl, Direktion Kultur der oö. Landesregierung, Vertreter des ÖASB: Landeschorleiter Thomas Schanovsky) jeweils für das Vorjahr ausgewählt.

Hier sollen neben herausragenden künstlerischen Leistungen gleichermaßen soziale Aspekte einbezogen werden (wenn sich z. B. ein Kirchenchor auf dem Land trotz schwieriger Umstände stets um die bestmöglichste Gestaltung von liturgischen Feiern bemüht oder wenn sich Chöre besonders um Jugendarbeit engagieren etc.).

Folgende Kriterien sind für die Verleihung des Prädikats re-

Der Chor • musiziert regelmäßig auf hohem künstlerischen Niveau • zeigt Interesse und Offenheit für neue und traditionelle Chorliteratur • bemüht sich stetig und erfolgreich in der Nachwuchsarbeit • setzt beispielhafte Initiativen zur Weiterentwicklung der oberösterreichischen Chorszene. Waren die bisherigen Preisträger Kinder-, Jugend und gemischte Chöre aus dem weltlichen und kirchlichen Bereich, so erhielt heuer erstmals ein Männerchor, noch dazu ein Mitglied der oö. Arbeitersänger diesen Titel: nämlich der AGV Kohlröserl Ebensee - rund 30 Mann stark und mit regelmäßigen Auftritten und Veranstaltungen ein integrierter Bestandteil des Kulturlebens im Salzkammergut.

Obmann Herwig Loidl und Chorleiter Rudi Hödl mit Stellvertreter und Vorgänger Heli Schwaiger und natürlich die

Männer können stolz sein auf ihre ehrenamtliche Arbeit und ihr Engagement in der Volkskultur.

Beim Preisträgerkonzert anlässlich des Stimmenfestivals in Bad Ischl am 5. Oktober haben die Männer eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass sie neben dem traditionellen (Volks-)Liedgut für Männerchor auch Kritisches und "Bluesiges" drauf haben.

(Anm. d. Red.: Wir gratulieren sehr herzlich zu diesem großartigen Erfolg).

#### Steckbrief AGV Kohlröserl

Der AGV Kohlröserl Ebensee wurde 1912 gegründet und zählt somit zu den ältesten noch bestehenden Arbeitergesangsvereinen Österreichs.

Bereits in den Gründungsstatuten wurde als ein Vereinszweck der Erhalt des traditionellen, heimischen Liedgutes festgelegt.

Durch ein beständiges und funktionierendes Vereinsleben ist es gelungen, die Chorgemeinschaft bis zum heutigen Tag zu erhalten. Aktuell geben 32 aktive Sänger sowohl regionaltypisches Liedgut als auch zeitgenössische Werke (z. B. auch in englischer Sprache) zum Besten.

Neben Konzerten während des Jahres und in der Weihnachtszeit erfreuen Veranstaltungen wie z.B. das "Wirtshaussingen" eine Vielzahl von Menschen. Die verbindende Geselligkeit spiegelt sich auch beim alljährlichen Sänger-

Zu Beginn jeden Jahres wird durch einige Sänger des Vereines der alte Brauch des Sternsingens aufrechterhalten. Sie ziehen mit einem beleuchteten Drehstern durch den Ort und überbringen mit alten Hirtenliedern befreundeten Familien Neujahrswünsche.

## Bericht des Chores der Linz AG

Für den Linz AG Chor war 2019 in chorischer Sicht ein abwechslungsreiches Jahr

Erster Chorabend nach den Weihnachtsfeiertagen wie immer am 1.Montag im Neuen Jahr.

Am 9. Februar fand im eigenen Chorlokal das erste Seminar, gehalten von unserem Chorleiter Hermann Wohlschlager, statt.

Dieses Seminar war geprägt von den Vorbereitungen für unser Jubiläumsjahr. Wir feierten nämlich 110 Jahre bestehen unserer Chorgemeinschaft, die 1909 als reiner Männerchor unter dem Namen ESG Chor gegründet wurde.

Es war eine gemeinsame Entscheidung, dass wir anstelle eines Geburtstagskonzertes eine Teilnahme an der "Cantate Bavaria "in München ins Auge fassten. Mit Zustimmung und Unterstützung unserer Präsidentin wurde der Plan in die Tat umgesetzt und wir fuhren fast vollzählig nach München. (Bild)

Die Möglichkeit mit Chören aus Deutschland und Tschechien gemeinsame Auftritte zu gestalten, war für uns alle eine erstmalige Erfahrung. Es ergab sich auch die Gelegenheit bei einer geführten Fahrt durch die Stadt, München etwas näher kennen zu lernen. Resümierend waren alle erfreut über diesen zweitägigen Ausflug.

Am 11. Mai hielten wir im Volkshaus Ebelsberg unser schon obligates Frühlingskonzert ab. Es war gut besucht und wir konnten zum ersten Mal unser neues Roll-Up präsentieren. Am 8.Juni sangen wir im Donaupavillon und freuten uns über zahlreiche Zuhörer.

Unseren, vor der Sommerpause üblichen Chorausflug, machten wir aus wirtschaftlichen Gründen in den Schre-



bergarten unserer Alt-Sängerin Margot. Wieder haben fast alle teilgenommen und wir wurden kulinarisch ganz toll verwöhnt. Leider verhinderte ein starkes Gewitter einen Sprung in den Pool. Der guten Stimmung tat aber das keinen Abbruch. Lediglich das Singen blieb auf der Strecke, weil der Regen zu stark auf das Dach prasselte und die Stimmen übertönte. (Bild Chorausflug)

Am 26. August starten wir alle gut erholt mit den Proben und schon 11.10. bis 13.10. gibt es das nächste Seminar in Weinberg

Am 21.10 stehen Neuwahlen an verbunden mit vielen Ehrungen unserer Sängerinnen und Sänger.

Am 3.12. Weihnachtsfeier der Linz AG Pensionisten, die wir wie alle Jahre musikalisch einstimmen.

8.12. Singen wir in der Grottenbahn auf dem Pöstlingberg und am 15.12. ist das erste Benefizkonzert in der Linzer Stadtpfarrkirche. Zum zweiten Mal findet auch heuer ein Benefizsingen in der Ursulinenkirche statt. Datum 22.12. 17 Uhr. Der Termin für unsere eigene Weihnachtsfeier ist noch nicht fixiert.



## Singgemeinschaft "Freiheit" St. Valentin

Am 27.04.2019 fand unter dem Motto "Die Hundertjährigen, die auf die Bühne steigen und singen" das 100-Jahr-Jubiläumskonzert der Singgemeinschaft "Freiheit" St.Valentin statt.

Speziell für das Jubiläum wurde eine äußerst gelungene Festschrift an alle Besucher verteilt.

Bei der ausverkauften Veranstaltung wurden repräsentative Lieder von den Gründungsjahren bis zur Neuzeit vorgetragen. Auch die zwischenzeitlichen Moderationen, mit geschichtlichem Hintergrund, wurden von den einzelnen Chormitgliedern selbst durchgeführt.

Unter Leitung von Anna Lioba Salomon begeisterte der Chor mit teils historischem Liedgut, aber hauptsächlich mit modernen, teilweise selbst arrangierten Liedern und einem sehenswerten Showprogramm.

Die Zuschauer wurden überrascht von tollen Solos und beeindruckenden Tanzeinlagen.

Weiters war das Publikum von den oftmaligen Garderobenwechseln sehr angetan.

Aus gegebenem Anlass wurden auch einige Personen geehrt, durchgeführt von Bürgermeisterin LAbg. Mag. Kerstin Suchan-Mayr und Bundesvorsitzendenstv. Prof. Ing.Ewald Rammel, sowie dem Landesvorsitzenden Kons. Peter Weikinger:

Sigrid Jordan und Ing. Josef Hackl wurde die goldene Nadel der Stadtgemeinde St. Valentin für langjährige kulturelle Tätigkeit verliehen;

Obmann Alois Grabenschweiger und Kassier Johann Heilmann wurden mit der Kl. Scheuplakette für über 30 jährige Funktionärstätigkeit geehrt.

Der Chor wurde für seine vorgebrachten Leistungen mit frenetischem Applaus und Standing Ovations der Zuschauer gewürdigt.

Der allgemeine Tenor: Es war eine super Veranstaltung, wir freuen uns schon auf das nächste Konzert!

Es ist geplant, nun alle zwei Jahre ein ähnliches Event zu organisieren. Dann aber schon in der neuen St.Valentiner Veranstaltungshalle, bei der im Frühjahr 2020 der Spatenstich erfolgen soll.



30

## Sozialdemokratie als Gesamtkunstwerk

Am 5. August 1928 intonierten 5.000 ArbeitersängerInnen\*\* die Hymne der österreichischen Arbeiterbewegung, ein Publikum von über 100.000 Menschen fiel in den Gesang ein. Sie hatten sich in (und vor) der gigantischen, nach Plänen des Architekten Georg Rupprecht errichteten Sängerhalle auf der Jesuitenwiese im Wiener Prater eingefunden, um in einer, wie David Josef Bach schreibt, Inszenierung von "erschütternder Schönheit" des erstmaligen Erklingens Ihres Liedes vor genau 60 Jahren zu gedenken. "Es ist noch der alte Text", schreibt Bach, der führende Kulturtheoretiker des Roten Wien, "es ist noch die alte Melodie, aber das Instrument, die Arbeitermasse, ist ins Ungeheure gewachsen." Das Lied der Arbeit von Josef Scheu und Josef J. Zapf, 1868 beim Gründungsfest der Liedertafel des Arbeiterbildungsvereines im Fünfhauser Zobeläum erstmals zum Vortrag gebracht, hat wie kein anderes Begeisterung, ja Enthusiasmus zu erwecken vermocht und wird nach 150 Jahren nach wie vor angestimmt, wie nicht zuletzt die alliährliche 1.-Mai-Feier oder auch dieser unser Festakt erweisen. Und doch fehlt ihm eigentlich der mitreißende Text, die faszinierende, Emotionen mobilisierende Melodie, es haftet ihm nichts Revolutionäres, oder gar Avantgardistisches an, wie wir dies etwa von den großen Schöpfungen Brecht/Eislers kennen. Und hat nicht Josef Scheu selbst bemerkt, dass er sich sehr wohl bewusst sei, kein musikalisches Meisterwerk vorgelegt zu haben (und, auf heftigen Widerspruch hin, gemeint: "Bitte, das muß ich selber besser wissen"). Aber er habe getan, was getan werden musste. Scheu hat ein Lied komponiert, das die Arbeiterschaft zum Bewusstsein ihrer selbst, zum Bewusstsein ihrer Würde als arbeitende Menschen brachte oder bringen konnte. Als Musiker, als Chorleiter, als Komponist ging es ihm zum Wesentlichen darum, die Kunst für die Arbeiterschaft zu erobern, das Volk für die Sache der Kunst zu gewinnen. Etwas mehr als ein Jahr vor der Massenmanifestation der Arbeitersänger war, anlässlich der Gemeinderatswahlen vom April 1927, in der Arbeiter-Zeitung eine in dieser Form bis dahin einmalige Kundgebung des geistigen Wien erschienen. Der geistig wirkende Mensch, hieß es da, stehe zwischen und über den Klassen und könne sich keinem politischen Dogma beugen. Allerdings gelte es, das "überpolitische Werk" der großen sozialen und kulturellen Leistung der Wiener Stadtverwaltung anzuerkennen, zu erhalten und zu fördern. Dieses Werk betreue die Bedürftigen, erziehe und entwickle die Jugend nach besten Prinzipien und leite den Strom der Kultur in die Tiefe. "Das Ringen um eine höhere Menschheit und der Kampf gegen Trägheit und Verödung wird uns immer bereit finden. Er findet uns auch jetzt bereit." Unterzeichnet war die Aufsehen erregende Stellungnahme (und ich führe



hier nur einige wenige an) von Alfred Adler, Karl und Charlotte Bühler, Sigmund Freud, Anton Hanak, Josef Jarno, Hans Kelsen, Alma Maria Mahler, Margarete Minor, Robert Musil, Alfred Polgar, Helene Rauchberg, Franz Werfel, Anton Webern und Egon Wellesz.

Damit hatten die hervorragenden Vertreter des Wiener Kultur- und Geisteslebens ein nicht zu übersehendes (und keineswegs selbstverständliches) Zeichen ihrer Übereinstimmung mit einem der kreativsten und mutigsten kommunalen Experimente der neueren europäischen Geschichte kundgetan. Das Rote Wien folgte einem Politik- und Kulturverständnis, das ganz wesentlich auf die Konzepte und Visionen eines Victor Adler abzielte – also auf die umfassende Hebung der lebensweltlichen und sozialen, vor allem aber der kulturellen Standards der arbeitenden Massen. Gestatten Sie mir, gerade auch in unserem Zusammenhang, einige Bemerkungen zu Victor Adler, dessen Todestag sich ja vor wenigen Tagen zum 100. Male gejährt hat.

Der freisinnige Intellektuelle Victor Adler ist eine geradezu paradigmatische Figur der Wiener Moderne. Da ist der begüterte Sohn einer kommerziell erfolgreichen jüdischen Handelsfamilie; der junge anti-habsburgische, den republikanischen Idealen der 1848er Revolution verpflichtete Deutschnationale, der zum Protestantismus konvertiert, um sich und seinen Kindern das "Entree-Billett" zur europäischen Kultur zu eröffnen; der Mediziner, der, wie Sigmund Freud nach ihm, bei dem Gehirnphysiologen Meynert Assistent wird und bei dem Pariser Psychopathologen Charcot studiert; der Armenarzt, der in seiner Praxis täglich mit einem unsäglichen Proletarier-Elend konfrontiert wird; der Zeitungsherausgeber, der mit aufrüttelnden Sozialreportagen über das Los der Ziegelarbeiter und der Tramwaybediensteten einen direkten Blick in einen für undenkbar gehaltenen sozialen Abgrund nur wenig abseits des Ringstraßenglanzes eröffnet; der Gründer und Organisator einer demokratischen Massenpartei neuen Stils, die er zu einer im innerösterreichischen Vergleich unerreichten Durchschlagsund Mobilisierungskraft führt; der Dandy, Gesellschaftslöwe, Stammgast literarischer Salons und gelegentliche Gast des Casinos in Monaco; da ist schließlich der elder statesman, der

als Außenminister den "verbliebenen Rest" der Monarchie in eine demokratische Republik überführt und einen Tag vor deren Ausrufung verstirbt. Überzeugter Aufklärer und Rationalist, war er, als passionierter Wagnerianer, doch auch stets bemüht, das Volk, die Masse als ein Gesamtkunstwerk zu inszenieren. Lassen Sie mich diesen Punkt ein wenig genauer erläutern.

Am 24. Juni 1852 als Sohn einer deutsch-jüdischen Prager Familie zur Welt gekommen, wurde Adler gleichsam in ein deutschnationales Milieu hinein geboren - fühlten sich doch die Prager Juden in einem besonderen Maße als die Vertreter, ja die Retter des Deutschtums gegenüber einem erwachenden slawischen Nationalismus. Mitte der 1850er Jahre erfolgte die Übersiedlung nach Wien, wo sich der Vater Simon Markus Adler im Realitätenhandel und an der Börse ein beachtliches Vermögen erwarb. Im Schottengymnasium wurde, unter dem Einfluss des Schneidersohnes und nachmaligen sozialdemokratischen Reichratsabgeordneten Engelbert Pernerstorfer, Adlers politisches Bewusstsein geweckt. Wie später Sigmund Freud auch, wurde er zu einem führenden Ausschussmitglied des Lesevereins der deutschen Studenten Wiens, des intellektuellen Zentrums der rebellierenden deutschnationalen Jugend. Der Nachhall der bürgerlichen Revolution von 1848, die Ideale der radikalen Demokratie, der allgemeinen bürgerlichen Freiheiten und der deutschen Einigung faszinierten die studentische Jugend. Andererseits hatte mit der großen Finanz- und Spekulationskrise von 1873 eine lang andauernde Phase des wirtschaftlichen Abschwungs eingesetzt. Gesellschaftliche Stagnation und ein krisenhafter Verfall des seit 1867 an der politischen Macht befindlichen Liberalismus stellten diese Jugend vor besondere Konflikte und Identitätsprobleme.

Ihre Rebellion führte die Jungen in den Ästhetizismus, ließ sie sich der Kunst als Lebensform verschreiben. Den engsten Freundeskreis Victor Adlers, den so bezeichneten Adlerhorst, einten leidenschaftliche Debatten über Literatur und Kulturtheorie, wohl auch über die soziale Problematik, und nicht zuletzt eine hingebungsvolle Wagner- und Nietzscheverehrung. Nietzsches Pessimismus, Schopenhauers Subjektivismus und Wagners ästhetische Religion bestimmten den Kreis in der Berggasse 19 (späterhin Freuds Ordination und Privatwohnung), prominente Teilnehmer waren u .a. Gustav Mahler, Hugo Wolf, Hermann Bahr und Rudolf Krzyzanowski, der nachmalige Hofkapellmeister in Weimar, oder auch ausgewiesene Sozialisten wie Emanuel Sax und Leo Frankel. Beethoven, Goethe und Jean Paul firmierten, wie es ein Biograph Adlers ausdrückt, als die "unsichtbaren Götter der Berggasse", vor allem aber war es die heroische Figur Richard Wagners und dessen Konzept eines Gesamtkunstwerkes, das die jungen, gegen ihre liberale Vätergeneration rebellierenden Intellektuellen in ihren Bann schlug. Auf der Grundlage

von Kult und Mythos sollte die Homogenisierung der Gesellschaft herbeigeführt werden. Und nichts beflügelte ihre Phantasie mehr als Wagners Vision einer großen Menschheitsrevolution als Befreierin des Volkes von all jenen, seiner natürlichen Bestimmung feindlichen gesellschaftlichen Hemmnissen, die es daran hinderten, das Kunstwerk "aus seinem Bedürfnis heraus allmächtig mitzugestalten." Man könne sich, schreibt Gustav Eckstein - der heute weithin vergessene Polyhistor der Wiener Moderne – kaum eine Vorstellung davon machen, welch ungeheuren Eindruck die gänzlich im Bann des eben vollendeten Parsifal verfasste Wagnersche Abhandlung Religion und Kunst hinterlassen habe. Auch bei den mehr rationalistischen jugendlichen Sozialisten wie Adler oder Gustav Mahler war es vor allem diese Schrift, die nachhaltigen Einfluss und Prägungskraft ausüben sollte. Der Adler-Kreis hat sich im Verlauf der 1880er Jahre differen-

ziert: Ein Teil (v. a. aber Adler und Pernerstorfer selbst) fand über seine Distanzierung von den zunehmend rassenantisemitischen Deutschnationalen zu einer sich neu formierenden Sozialdemokratie; ein anderer Teil, vornehmlich repräsentiert von Gustav Mahler und Hugo Wolf, ging völlig in der Kunst auf. Aus der eingeschworenen Bayreuth-Gesellschaft aber scherte keiner aus, auch und im Besonderen nicht der als Parteigründer der Sozialdemokratie geltende Victor Adler. In seinen offiziellen Reden ist so eine spürbare Affinität zu den programmatisch-theoretischen Schriften Wagners immer wieder evident geworden. Anlässlich der Eröffnung des Favoritener Arbeiterheims 1902 sprach er davon, dass das Empörendste an der gegenwärtigen gesellschaftlichen Ordnung wohl darin liege, das Volk nicht bloß dem physischen Elend auszuliefern, sondern es vom "Genuss der höchsten geistigen Schätze" auszuschließen. "Heute verlangen wir mehr: das Recht auf die Frucht der Arbeit, das Recht auf die Schönheit, auf Gesundheit, auf Wissen. Schönheit, Gesundheit, Wissen - das höchste für die Menschheit denen, die Träger jedes Fortschritts sind, die die Träger jener mächtigen Entwicklung sind, die uns in die Zukunft führt." Der Musik, so Adler, komme in diesem Prozess der Kulturalisierung und der Ästhetisierung eine besondere Rolle zu: Ist sie es doch wie er auf einer Festversammlung anlässlich des 30-jährigen "Geburtstages" des Liedes der Arbeit in den Sophiensälen bemerkte - ist sie es doch, die uns auf die höchsten Gipfel der Empfindung führt, ist es die Musik, die die Einzelheiten schwinden lasse und unseren Blicken das Große, Erhabene erschließt: "Das Höchste unserer Solidarität, die allumfassende Begeisterung für unsere gemeinsame Sache – davon kann man nicht sagen, das muß man singen." Ein Diktum, ein Motto, das bis heute - und heute wieder in einem besonderen Maße – nichts an Bedeutung eingebüßt hat.

## Das Kampflied als politische Waffe

Ein mittlerweile weithin bekanntes Wort von Josef Luitpold Stern, das dieser große Arbeiterdichter und Volksbildner vor 70 Jahren, am 1. November 1948, beim Bundestag des Österreichischen Arbeitersängerbundes den Delegierten mitgab, lautet: "Ich glaube, daß der Stand der Arbeitermusik und des Arbeiterliedes eine Diagnose für Sieg oder Niederlage der Arbeiterbewegung überhaupt ist." Weniger bekannt ist der Satz davor, der deutlich auf dem alten Kampfruf "Bildung macht frei" aufbaut und ein Bekenntnis zur Sozialdemokratie als kulturverbundener Vereinigung, besser: als kulturbewußter Kraft ablegte: "Wenn die Arbeiterbewegung nur reden und nicht singen wird bei ihren Handlungen, wird ihr die Welt nicht gelingen."

Natürlich meinte Stern nicht, daß jeder sozialdemokratische Funktionär bei den Sitzungen singen soll, wenngleich die Vorstellung einer nur gesungene Wortmeldungen akzeptierenden SPÖ-Klubsitzung im Parlament etwas Faszinierendes hat – Stern meinte vielmehr etwas viel Größeres: Wenn die Arbeiterbewegung sich nicht auf ihre kulturellen Wurzeln zurückbesinnt, dann, ja dann wird ihr die Welt nicht gelingen – vor allem die Vermenschlichung der Welt, die Rückbesinnung der Welt auf innere Werte, das Hervorheben von Kulturbewußtsein und Bildung gegenüber dem Hervorheben von Abschöpfung und Ertrag. Und so wage ich eine Variation des Satzes von Josef Luitpold Stern: »Ich glaube, daß die Wertschätzung des Arbeiterliedes durch sozialdemokratische Funktionäre eine Diagnose für Sieg oder Niederlage der Arbeiterbewegung überhaupt ist.«

Es gab diese wertschätzenden Funktionäre – Viktor Adler war einer von ihnen, und ich darf auch ihn zitieren, und zwar aus seiner Rede zur Festveranstaltung "30 Jahre Lied der Arbeit", die damals auch als Ehrung für den anwesenden Dichter Josef Zapf und vor allem für den anwesenden Komponisten Josef Scheu fungierte; Adler sagte:

"Wir feiern heute ein Fest persönlicher Art, ein Fest, das einem Manne gilt, der an der Wiege der österreichischen Arbeiterbewegung stand und ihr das Wiegenlied gesungen hat. Die Arbeiterklasse hatte sich eben selbstständig zu betätigen begonnen, da entstand gleich das Bedürfnis nach einem Lied. [...] Da singt der junge Scheu das Lied, das der junge Arbeiter Zapf gedichtet hat, und es ist wenige Wochen nach seinem Erscheinen auch außerhalb Wiens schon populär. Die Geschichte des Liedes der Arbeit ist die Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung. [...] Es bewies dem Bürgertum schon vor dreißig Jahren, daß die

Angesichts der vielen Zitate aus dem 19. und 20. Jahrhundert ist dieser Artikel ebenfalls in deren "alter" Rechtschreibung verfaßt.



Sozialdemokratie keine Erhebung gegen die Arbeit, sondern eine Erhebung gegen die Müßiggänger ist."

So weit Viktor Adler 1898. Weitere 50 Jahre vorher, am 24. Juni 1848, war - im Zuge der Freiheitskämpfe jenes Jahres - in Wien der "Erste Allgemeine Arbeiterverein" gegründet worden, am 8. August trat auf einer Arbeiterversammlung ein "Chor des Gesangsvereines der Arbeiter" auf, am 1. Oktober 1848 sang bei der Gründungsversammlung des Buchdruckervereines ebenfalls eine "Arbeiter-Liedertafel", um die vermeintlich gewonnene Freiheit zu feiern. Ihr wißt, wie es Ende Oktober endete - die große Ausstellung 1848, die unser Freund Wolfgang Maderthaner zusammengestellt hat, kündet von der brutalen Niederschlagung der Bestrebungen nach gleichen Rechten für alle Menschen (die Ausstellung ist mittlerweile in der Alten Schieberkammer, Meiselstraße 20, hier im 15. Bezirk, zu sehen). Jedenfalls wurden nach den Oktoberkämpfen alle Vereinigungen von Arbeitern - ebenso wie 172 (!) "linke", besser: demokratische Zeitungen - wieder verboten. Selbst Hinweise auf die liberalere Situation in Deutschland konnten das Ministerium nicht überzeugen; die Gründung von Arbeiterbildungsvereinen und Arbeiter-Liedertafeln wurde nicht gestattet. Metternichs Nachfolger fürchteten offensichtlich die in den Liedern dieser Kreise gesungenen kämpferischen Töne, die durch das Singen eine zusätzliche Durchschlags- und Überzeugungskraft besaßen.

Wieder herrschte Friedhofsruhe im Lande. Als einige mutige Männer 1862 einen "Arbeiter-Bildungsverein" gründen wollten, bekam es das Polizeiministerium offensichtlich mit der Angst zu tun und warnte im Dezember 1862 eindringlich vor dessen Genehmigung: "Aus dem Statutenentwurf erhellt, daß der Verein, den man hier zu gründen beabsichtigt, ganz dieselben demokratischen Prinzipien zu verfolgen berufen ist wie die gleichnamigen Vereine in Deutschland, welche den deutschen Regierungen die größten Verlegenheiten bereiten, indem sie sich plötzlich als politische Vereine der gefährlichsten Sorte entpuppt haben und als solche nun [...] nachträglich bekämpft werden müssen." Die Warnung nutzte, am 22. April 1863 gab das Ministerium die Weisung, die Gründung des Arbeiter-Bildungsvereines zu untersagen.

Habt Ihr es genau mitbekommen: der Ausdruck "dieselben demokratischen Prinzipien" wurde gleichsam als Schimpfwort verwendet - "pfui Demokratie" hieß es eigentlich. Kommt Euch das bekannt vor? Ich bringe ein anderes Zitat: "Wir wollen Österreich von Grund auf erneuern! [...] Wir wollen nach der Macht im Staate greifen und zum Wohle des gesamten Volkes Staat und Wirtschaft neu ordnen. Wir müssen [...] alle Bindungen und Forderungen der Parteien unserem Kampfziel unbedingt unterordnen, da wir der Gemeinschaft des deutschen Volkes dienen wollen! Wir verwerfen den westlichen demokratischen Parlamentarismus und den Parteienstaat! [...]" Nein, liebe Freunde, das war weder Hitler noch Goebbels noch sonst ein Nationalsozialist, das war ein Ausschnitt aus dem "Korneuburger Gelöbnis" der Heimwehr vom 18. Mai 1930. Und knapp drei Jahre später proklamierte Bundeskanzler Engelbert Dollfuß eine "Absage an den Parlamentarismus" - jener Dollfuß, auf dessen persönliches Geheiß dann nach der 40-Jahr-Feier des Arbeitersängerbundes Alsergrund vom 8. Oktober 1933 dessen Auflösung erzwungen wurde.

Was war geschehen: zusammen mit 60.000 Personen hatten sich im Wiener Stadion der gesamte Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Österreichs sowie eine Delegation des internationalen Gewerkschaftsbundes eingefunden. Der Wiener Bürgermeister Karl Seitz hatte die Festansprache gehalten: eine Verherrlichung der Demokratie sowie Absage an jedwede totalitären Gelüste; und dann wurden das "Lied der Arbeit", die "Internationale" sowie Hanns Eislers "Solidaritätslied" gesungen. Und diese gesungene Kampfansage hatte Kanzler Dollfuß sehr, sehr mißfallen. 1933 war es also wie 1862, und so jemand maßte sich an, von Fortschritt und Erneuerung zu sprechen. - So jemand, der am 14. Februar den schwer verletzten Karl Münichreiter oder wenige Tage später Koloman Wallisch hatte hängen lassen, für den sogar das Standrecht verlängert wurde. -Mittlerweile hängt Dollfuß ja selber (im ÖVP-Klub).

Und der Österreichische Arbeitersängerbund ist stolz, im Mai 2016 eine von uns in Auftrag gegebene Vertonung der Bert Brechtschen "Koloman-Wallisch-Kantate" zur Uraufführung gebracht zu haben, einer Kantate, die Hanns Eisler hätte schreiben sollen, aber 1935 durch die nationalsozialistische Vertreibung und 1948 (!) durch die österreichische Mißachtung daran gehindert wurde. (Er wäre gerne in Wien geblieben, aber man wollte ihn hier nicht.) Jetzt haben acht Komponistinnen und Komponisten dieses vom ÖASB initiierte Gemeinschaftswerk vollbracht, auf dessen zweite Aufführung wir offensichtlich noch warten müssen, weil niemand den Mut hat, diese Anklage eines politischen Justizmordes noch einmal vorzubringen – mit gesungenen Worten, gleichsam mit einem großen Kampflied.

Wir haben – wie es so schön heißt: aus gegebenem Anlaß - einen Sprung von 70 Jahren gemacht und kehren noch einmal in die 1860er Jahre zurück. Damals forderten die Arbeiter, nicht zuletzt angesichts des schlecht verlaufenden Krieges gegen Preußen, immer vehementer größere Freiheiten ein, doch Ende 1866 wurde der Arbeiter-Bildungsverein ein weiteres Mal untersagt. Erst eine ganz persönliche Denkschrift an den Innenminister brachte Erfolg: Mit Wirkung vom 15. November 1867 wurde ein neues Vereins- und Versammlungsrecht erlassen. Bereits einen Monat vorher waren in Wiener Neustadt die Statuten des Gesangsvereines "Frohsinn" der "Georg Sigl'schen Lokomotivfabrik" genehmigt worden, und schon am 18. November wurde der Wiener "Erste allgemeine Arbeiterbildungsverein" "nicht untersagt" (wie es nun hieß, wobei deutlich die polizeiliche Unzufriedenheit mit der neuen Gesetzeslage durchklingt). Übrigens fand die konstituierende Versammlung dieses Vereines auch im heutigen 15. Bezirk statt: am 15. Dezember 1867 in Schwenders "Colosseum", Schwendergasse 41, wo in Gegenwart von 3000 Personen auch eine Gesangssektion ins Leben trat.

Mit der offiziellen Genehmigung von Arbeiter-Vereinen waren die Schikanen aber keineswegs zu Ende. Bin ins 20. Jahrhundert hinein wurden bei Sängerfesten des Arbeitersängerbundes Lieder verboten, doch nicht nur das, auch andere Freiheits-Bestrebungen wurden brutal unterdrückt. Josef Scheu etwa hatte bereits 1872 mit dem "Wiener Musikerbund" eine gewerkschaftliche Organisation ins Leben gerufen, doch wurde die Vereinigung "über Betreibung der Theaterdirektoren, die anläßlich der Weltausstellung Streiks fürchteten", 1873 schon wieder behördlich aufgelöst. Daraufhin gründete er 1874 den "Wiener Musikverein" sowie 1875 die "Österreichische Musikerzeitung", die ab 1. März 1875 fünfzehntägig als "Organ zur Wahrung und Förderung der materiellen Interessen der Musiker" erschien; doch auch sie wurde bereits 1878 wieder verboten. Nachdem Scheu dann 1881 sogar als Hornist des Wiener Burgtheaters wegen "sozialistischer Umtriebe" zwangsweise pensioniert wurde (offensichtlich hatte er allzu "rot" geblasen), widmete er sich nun (nach zeitweiliger Untersuchungshaft im Jahre 1882 wegen "Verbrechens des Hochverrates") vor allem den pädagogischen und musikalischen Zielen der

seit dem 12. Juli 1889.

Arbeitersängerschaft, und dies auch als Musikkritiker der

Wiener "Arbeiter=Zeitung". – Ja, die gab es damals, genau

Wie gefährlich sozialdemokratische Kampflieder gewesen sein müssen, ersehen wir aus den Beschlagnahmungen: In Deutschland wurde Herbst 1933 angeordnet, daß die von den Arbeitergesangvereinen beschlagnahmten Noten den Vereinen des deutschen Sängerbundes schenkungsweise überlassen werden, und in Österreich wurden bekanntlich seit Februar 1934 ebenfalls alle Arbeitergesangvereine enteignet. Dem ASB Hernals z. B. trug die "christlichsoziale" Regierung des Ständestaates neben einem Konzertflügel (er war übrigens schwarz) folgendes weg: 16 Mappen mit Noten für Kinderchor, 59 Stück "Singende Jugend" Band 1, 50 Stück Singende Jugend Band 2, 59 Stück Mappen mit 314 Chören, 69 Stück "Von der Donau zum Rhein" 1. Band. 67 Stück "Von der Donau zum Rhein" 2. Band, 37 Stück Wienerlieder-Bücher, 30 Bände mit gemischten Chören usw. usw.; sogar Kinderspielsachen wurden enteignet. – In Wien waren die bürgerlichen Chöre wahrscheinlich beson-

ders über die Noten für gemischte Chöre froh, durften bei ihnen doch erst ab dem 1. April 1933 Frauen mitsingen; vorher gab es dort nur Männerchöre - "dort" war übrigens der "Ostmärkische Sängerbund" der österreichischen "Christlichsozialen", wie er seit 1924 hieß und sich offiziell als "Gau XXI des Deutschen Sängerbundes" bezeichnete. (Dafia hobn de kan Hitler braucht.)

Wir feiern heute "150 Jahre Lied der Arbeit" und "130 Jahre Internationale" in einem Haus, das neben und auf dem Platz liegt, den 1868 Zobels "Odeongarten" in Fünfhaus einnahm - und ich danke Frau Dr. Zuleger vom Bezirksmuseum für die diesbezüglichen genauen Recherchen. Am 29. August 1868 war das "Lied der Arbeit" erstmals hier im Rahmen einer vom Arbeiter-Bildungsverein Gumpendorf zum Gedenken an Ferdinand Lassalle veranstalteten Feier erklungen. 90 Mitglieder der Gesangssektion sangen, an die 4000 Männer und Frauen hörten zu. Bei der Sechzigjahrfeier 1928 in der Sängerhalle im Prater waren es (mit den außerhalb der Halle der Übertragung Lauschenden) wohl 200.000, die zum Abschluß der Feier das "Lied der Arbeit" sangen. Bei der Neunzigjahrfeier in der Stadthalle 1958, deren Festansprache Bürgermeister Jonas hielt, waren es immerhin noch ca. 12.000. Heute sind wir weniger, daher will ich mit Worten der Festansprache von 1958 schließen - in der Hoffnung, daß es wieder einmal mindestens 12.000 werden, wenn wir des 29. Augusts 1868 gedenken:

"An Österreichs Schicksal lag es, daß dreimal seine Hymnen verklangen. Die Hymne der österreichischen sozialistischen Arbeiterschaft jedoch überdauerte fast ein Jahrhundert [jetzt sind es 150 Jahre]. In den Jahren des Faschismus nur leise tönend in heimlichen Zusammenkünften, erklang das "Lied der Arbeit' machtvoll wieder nach den Jahren der Finsternis." - Wie machtvoll erklingt es heute und morgen?

## **Offnung und Toleranz** Aktivität in der Freizeit Singen und Musizieren Bildung und Begegnung

#### Liebe Freude!

Unser Chormagazin versteht sich als informatives Printmedium für die Chöre unserer ÖASB-Familie, richtet sich aber auch an interessierte Leser aller sozialen und demokratischen Gesinnungsformen. (Verzeiht mir bitte, dass ich im weiteren Verlauf - der Lesbarkeit geschuldet - nicht gendere.) Mein Anliegen war es, das Chormagazin, als das von meinem Vorgänger, Ehren-Bundesvorsitzendem Prof. Fritz Hinterdorfer, sogfältig gepflegte Format weiter zu entwickeln und für die Leser weiterhin attraktiv zu gestalten.

Ein erster Schritt waren die Einführung des Farbdruckes und der Aufbau einer klaglos funktionierenden Kommunikationsschiene zu unseren Chören. Mittlerweile gibt es keinen Chor in unserer Vereinigung mehr, der nicht per email und/oder den aktuellen Socialmedias mit der Landes- und Bundesorganisation verbunden ist.

Die Chöre des ÖASB haben erkannt, dass unser Printmedium "Chormagazin", neben allen Formen der zeitgeistigen PR-Möglichkeiten, noch immer eine Form der österreichweiten, damit überregionalen Möglichkeit für die Chöre ist, sich zu präsentieren.

Dabei nicht zu unterschätzen ist die chronistische Komponente, die unserem Chormagazin zukommt.

Familiensingwochenende

Eine Legende zieht sich zurück

Mehr darüber im Blatt

in Spital am Pyhrn

Nun blicke ich zurück auf 12 Jahre, die ich das Chormagazin mit viel Herz und Engagement mitgestalten durfte. Zeitungen, Magazine, alle Medien ändern im Laufe der Jahre ihre Erscheinungsbilder. Nicht von selbst, sondern weil personelle Veränderungen dieses ermöglichen.

So eine Zäsur ist, scheint mir, jetzt angebracht. Das Chormagazin möge eine Aufwertung erhalten, indem es von professioneller Hand, zeitgeistig und von der Kreativität junger Menschen getragen, die Gedanken, die Aktivitäten, die Intentionen des Österreichischen Arbeitersängerbundes in die Zukunft begleitet, dokumentiert und unterstützt.

Dem zukünftigen Redaktionsteam wünsche ich viel Freu-

de an ihrer Aufgabe, das Chormagazin weiter zu entwickeln. Und mögen noch weiterhin Leser anrufen, die einen Schreibfehler entdeckt haben. Das ist der Beweis, dass unser Magazin gelesen wird. Viel Erfolg dem neuen Redaktions- und Gestaltungsteam!



Ewald



Unzählige Berichte gingen in diesen 12 Jahren und 25 Ausgaben des Chormagazins über meinen Schreibtisch. Meist gab es Positives zu berichten aber auch Schmerzhaftes wie der frühe Tod von Präsidentin Barbara Prammer und das Aus für die IDOCO.



## Für ihre Verdienste im und um den ÖASB wurden geehrt:

#### AGV "Alpenrose" Vordernberg

Bgmst. a.D. Günter Speer

60 Jahre Mitglied

Gerald Kohl 60 Jahre Mitglied Josef Pöschl 50 Jahre Mitglied Walter Breitfuß 50 Jahre Mitglied

Norbert Emmersdorfer

20 Jahre Mitglied

Michael-Arno Kanitsch

20 Jahre Mitglied

Bgm. Hubner Walter

20 Jahre Funktionär

## AGV Einigkeit Grossau "Die Grossinger"

Ing. Rudolf Hafellner Ehrenplakette des Österreichischen Arbeitersängerbund für 80 Jahre Mitgliedschaft

#### **AGV Stahlklang Ferlach**

Manuela Lausegger

30 Jahre Mitglied

Simon Lausegger 30 Jahre Mitglied

Petra Kraigher 40 Jahre Mitglied

#### ASB Favoriten

Anna Schanner 10 Jahre Mitglied Erika Ivez 15 Jahre Mitglied Irmgard Weinlich 25 Jahre Mitglied Maria Arzt 30 Jahre Mitglied Doris Gugubauer

10 Jahre Funktionärin

Helga Müller

15 Jahre Funktionärin

Ing. Peter Vörös

20 Jahre Funktionärin

#### **ASB Traun**

August Asanger 10 Jahre Mitglied Andreas Lebinger 25 Jahre Mitglied Kurt Marko 40 Jahre Mitglied Adolf Pilz 40 Jahre Mitglied Josef Zehetleitner 15 Jahre Chorleiter

#### Frauenchor Floridsdorf

Biedermann Christine

15 Jahre Mitglied

Pfeiffer Brigitte 30 Jahre Mitglied



#### Gemischter Chor Alpenklang Hall in Tirol

Daniela Assmair 30 Jahre Mitglied Josef Grießenböck 50 Jahre Mitglied

#### Liederfreunde Schönau an der Traun

Heidemarie Grassl 10 Jahre Mitglied Horst Mitteregger 40 Jahre Mitglied Gerlinde Neubauer

Kleine Scheuplakette

#### LINZ AG Chor

Regina Galleitner 20 Jahre Mitglied Dagmar Pötscher 20 Jahre Mitglied Erika Schinagl 20 Jahre Mitglied Doris Leopold 25 Jahre Mitglied Ingeborg Kiesenhofer

30 Jahre Mitglied

Hildegard Gröger 30 Jahre Mitglied

Hartwiga Freudenthaler

30 Jahre Mitglied

#### **ÖASB-Bundesorganisation**

Prof. Mag. Michael Frankenstein Große Scheuplakette Prof. Ing. Ewald Rammel Große Scheuplakette

#### ÖASB Landesorganisation Kärnten

Birgit Dominikus

Kleine Scheuplakette Carmen Nickel-Unterholzer Kleine Scheuplakette Ewald Konstantinovics

Kleine Scheuplakette

#### ÖASB Landesorganisation Tirol

Evelin Tiefnig 20 Jahre Mitglied Johanna Tonini

25 Jahre Funktionärin Eduard Hinterholzer

25 Jahre Funktionär

#### Sängerchor Schirmitzbühel

Gruber Rosemarie 30 Jahre Mitglied Tramposch Anneliese

40 Jahre Mitglied

Seisser Gerald

Kleine Scheuplakette

#### Singkreis Breitenau am Hochlantsch

Dipl. Päd. Christian Stary, BEd Kleine Scheuplakette

#### **Vokalensemble Hietzingers**

Karla Stransky 25 Jahre Mitglied Robert Fischer 40 Jahre Mitglied Heinz Stransky 45 Jahre Mitglied Hanny Wimmer 45 Jahre Mitglied Willi Lindenthal 50 Jahre Mitglied

Impressum: Chormagazin, Mitteilungs- und Fachzeitung des ÖASB.
Eigentümer, Verleger und Verwaltung:
Österreichischer Arbeitersängerbund.
Herausgeber, Chefredakteur und für
den Inhalt verantwortlich: Prof. Gabriele Rothbacher, Polling 155, 6404
Polling/Tirol, E-Mail: office@oeasb.at
Druck Dockner/Kuffern. Gezeichnete
Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Diese muss sich nicht mit
der Meinung der Redaktion decken.